

2007

Januar Februar März

April Mai Juni

Juli August September

Oktober November Dezember

2 E.ON-Konzern in Zahlen

E.ON-Konzern in Zahlen ¹⁾			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Stromabsatz in Mrd kWh ²⁾	241,1	215,4	+12
Gasabsatz in Mrd kWh ²⁾	618,4	671,4	-8
Umsatz (einschließlich Strom- und Energiesteuern)	36.659	36.848	-1
Umsatz	35.559	34.239	+4
Adjusted EBITDA	6.956	6.639	+5
Adjusted EBIT	5.426	5.089	+7
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	5.755	3.763	+53
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	4.413	2.709	+63
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-93	737	-
Konzernüberschuss	4.320	3.446	+25
Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG	3.968	3.142	+26
Bereinigter Konzernüberschuss	3.087	2.833	+9
Investitionen	2.684	2.120	+27
Operativer Cashflow ³⁾	4.759	2.761	+72
Free Cashflow	2.207	1.267	+74
Netto-Finanzposition (30. 6. bzw. 31. 12.)	499	-137	-
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung (30. 6. bzw. 31. 12.)	-16.432	-18.233	-
Mitarbeiter (30. 6. bzw. 31. 12.)	82.288	80.612	+2
Ergebnis je Aktie in € (Anteil der Gesellschafter der E.ON AG)	6,02	4,77	+26

1) Seit Beginn des Geschäftsjahres 2007 wird der Konzernabschluss gemäß den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Erläuterungen zur Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS und IFRS-Überleitungsrechnungen befinden sich auf den Seiten 34 und 52 bis 59 im verkürzten Zwischenabschluss und auf den Seiten 60 und 61.
2) nicht konsolidierte Werte
3) entspricht dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 hat E.ON den Konzernabschluss nach den in den USA geltenden United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt. Ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2007 wurde die Finanzberichterstattung auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) - wie sie in der EU anzuwenden sind - umgestellt. Wenn nicht gesondert darauf hingewiesen wird, sind die Finanzinformationen in diesem Bericht in Einklang mit IFRS ermittelt worden. Dieser Bericht enthält bestimmte Kennzahlen (einschließlich zukunftsbezogener Aussagen), die nicht auf Basis eines IFRS- oder US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt wurden. Diese Kennzahlen werden als nicht nach IFRS oder US-GAAP ermittelte Maß- und Verhältniszahlen (Non-GAAP financial measures) gemäß dem amerikanischen Federal Securities Law bezeichnet. E.ON hat in diesem Bericht oder auf ihrer Website www.eon.com die Non-GAAP financial measures auf die nächsten durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen übergeleitet oder eine entsprechende Zielgröße angegeben. Das E.ON-Management ist der Ansicht, dass die von E.ON verwendeten Non-GAAP financial measures, wenn sie in Verbindung mit - aber nicht anstelle von - anderen gemäß IFRS oder US-GAAP ermittelten Kennzahlen betrachtet werden, das Verständnis der Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens erhöhen. Eine Vielzahl dieser Non-GAAP financial measures werden häufig von Analysten, Ratingagenturen und Investoren verwendet, um ein Unternehmen zu bewerten und die unterjährige und zukünftige Unternehmensentwicklung und den Wert von E.ON mit anderen Wettbewerbern zu vergleichen. Die Non-GAAP financial measures dieses Berichts sollten nicht isoliert als Kennzahlen für die Ertragslage oder Liquidität von E.ON betrachtet werden. Sie sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Konzernüberschuss, Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten und anderen gemäß IFRS oder US-GAAP ermittelten Ertrags- oder Cashflowgrößen gesehen werden. Insbesondere werden die von uns verwendeten Non-GAAP financial measures wesentlich durch die Festlegung der jeweils zu bereinigenden Größen bestimmt. Die Non-GAAP financial measures, die von E.ON verwendet werden, können sich daher von denen anderer Unternehmen unterscheiden und sind somit nicht notwendigerweise mit gleichlautenden Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar.

1. Januar bis 30. Juni 2007

- Adjusted EBIT um 7 Prozent gestiegen
- Upstream-Aktivitäten erheblich ausgebaut
- Windparks in Spanien und Portugal erworben
- Ausblick für das Gesamtjahr unverändert: Steigerung des Adjusted EBIT um 5 bis 10 Prozent erwartet

Inhalt

- 4 Brief an die Aktionäre
- 5 E.ON-Aktie
- 6 Zwischenlagebericht
 - Geschäft und Rahmenbedingungen
 - Ertragslage
 - Finanzlage
 - Vermögenslage
 - Mitarbeiter
 - Risikolage
 - Wichtige Ereignisse nach Quartalsschluss
 - Prognosebericht
- 16 Market Units
 - 16 - Central Europe
 - 18 - Pan-European Gas
 - 20 - UK
 - 22 - Nordic
 - 24 - US-Midwest
- 26 Verkürzter Zwischenabschluss
 - Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Bilanz
 - Kapitalflussrechnung
 - Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
 - Anhang
- 60 Weitere Informationen zu den IFRS-Überleitungen
- 63 Finanzkalender

4 Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

die positive Geschäftsentwicklung des E.ON-Konzerns setzte sich auch im zweiten Quartal 2007 fort. Wir konnten den Umsatz in den ersten sechs Monaten 2007 um 4 Prozent auf 35,6 Mrd € (Vorjahr: 34,2 Mrd €) und das Adjusted EBIT um 7 Prozent auf 5,4 Mrd € (5,1 Mrd €) steigern. Der Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG lag mit 4,0 Mrd € um 26 Prozent über dem Vorjahreswert. Für das Gesamtjahr gehen wir weiter davon aus, dass wir beim Adjusted EBIT des Konzerns gegenüber dem Vorjahresniveau zulegen werden. Wir erwarten eine Steigerung um 5 bis 10 Prozent.

Ende Mai 2007 haben wir unser Maßnahmenpaket zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns vorgestellt. Zentrale Themen sind: Strategie und Geschäftssteuerung, Wachstum, Ertragssteigerung und Management der Kapitalstruktur. Um die Ertrags- und Wachstumschancen des zusammenwachsenden Energiemarkts zu nutzen, werden wir unsere Geschäftssteuerung, insbesondere den Handel und die Stromerzeugung, stärker auf Europa ausrichten. Alle europäischen Handelsaktivitäten - einschließlich Strom, Gas, Kohle, Öl, CO₂-Zertifikate - werden in einer neuen E.ON Energy Trading-Einheit gebündelt. Die Errichtung neuer Kohle- und Gaskraftwerke in ganz Europa wird ebenfalls durch eine neue Einheit gesteuert. Konzernweit gebündelt - und massiv ausgeweitet - werden auch die E.ON-Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz. An der Umsetzung dieser Projekte arbeiten wir mit Hochdruck. Mit dem Erwerb der Windparks in Spanien und Portugal von Dong haben wir in der letzten Woche bereits einen entscheidenden Schritt gemacht, um diese Ziele zu erreichen.

Dabei wird E.ON kräftig wachsen. Wir planen, bis Ende 2010 Investitionen in Höhe von 60 Mrd € zu initiieren, 70 Prozent davon für weiteres Wachstum. Ein Schwerpunkt ist dabei mit 12 Mrd € der Bau hochmoderner und klimafreundlicher Kraftwerke. 3 Mrd € entfallen auf erneuerbare Energien. Auf rund 10 Mrd € schätzen wir den Erwerb von Endesa-Aktivitäten in Europa und von Viesgo. Durch all dies werden unsere Erzeugungskapazitäten bis 2010 um rund 50 Prozent steigen. Unser schon heute exzellentes und ausgewogenes Erzeugungsportfolio stellen wir so auf eine noch breitere europäische Basis. Gleichzeitig dienen diese Investitionen dem Klimaschutz. Wir verfolgen das anspruchsvolle Ziel, die CO₂-Emissionen pro Megawattstunde bis 2030 um etwa 50 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Neben dem massiven Ausbau der erneuerbaren Energien tragen dazu auch deutlich aufgestockte Investitionen in neue technologische Entwicklungen bei. Die neuen Kohlekraftwerke werden Maßstäbe bei der Verringerung der CO₂-Emissionen setzen und für eine spätere Abtrennung und Speicherung von CO₂ vorbereitet. Schon jetzt arbeiten wir in Projekten in Deutschland, den USA, Großbritannien und Schweden daran, diese anspruchsvolle Technik zur Einsatzreife zu entwickeln. Im Gasgeschäft wollen wir 10 Mrd € investieren. Wir bauen einerseits neue Speicher und Leitungen sowie LNG-Terminals. Andererseits bauen wir auch unsere Position als Gasproduzent deutlich aus. Das ist uns Ende Juli mit dem Erwerb von 28 Prozent am bedeutenden norwegischen Skarv-Idun-Feld gelungen. Die Gesamtinvestition von knapp 2 Mrd € für Feldesbeteiligung und Erschließung des Vorkommens bringt uns dem Ziel, 10 Mrd m³ Gas aus eigener Produktion in unserem Portfolio zu haben, einen großen Schritt näher. Ab Förderbeginn werden wir über die folgenden 10 Jahre jährlich rund 1,4 Mrd m³ aus dem Feld beziehen - genug Gas, um eine Großstadt von 2,5 Millionen Einwohnern ein Jahr mit Gas zu versorgen.

Zum künftigen Management der Kapitalstruktur verwenden wir die neue Steuerungsgröße Debt Factor. Diese beschreibt das Verhältnis zwischen der wirtschaftlichen Netto-Verschuldung und dem Adjusted EBITDA. Unsere Verschuldung am Jahresende 2006 war mit einem Debt Factor von 1,5 deutlich niedriger als die vergleichbarer europäischer Energieunternehmen. Um eine effizientere Kapitalstruktur zu erreichen, haben wir als Zielgröße einen Debt Factor von 3 festgelegt. Zukünftig soll die Kapitalstruktur aktiv gemanagt werden. Liegt der Debt Factor - wie derzeit - deutlich unter der Zielgröße, soll die Verschuldung erhöht werden, zum Beispiel durch eine höhere Ausschüttungsquote, Sonderdividenden oder Aktienrückkäufe. Priorität haben aber immer wertschaffende Investitionen. Eine effizientere Kapitalstruktur soll bis Ende 2008 erreicht sein. Das Investitionsprogramm wird die Verschuldung deutlich erhöhen. Daneben setzen wir einen Aktienrückkauf in der Größenordnung von 7 Mrd € als flankierendes Instrument ein. Ende Juni 2007 haben wir mit dem Aktienrückkauf begonnen, der bis Ende 2008 abgeschlossen sein soll.

Mit unserem Maßnahmenpaket haben wir die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens gestellt, von der Sie als Aktionäre profitieren werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wulf H. Bernotat

E.ON-Aktie

Die Performance der E.ON-Aktie (einschließlich Dividende) lag in den ersten sechs Monaten 2007 mit +24 Prozent deutlich über der Entwicklung des europäischen Aktienmarktes (EURO STOXX 50: +10 Prozent) und des europäischen Branchenindex STOXX Utilities (+11 Prozent). Der Börsenumsatz der E.ON-Aktien stieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um fast 40 Prozent auf 70,3 Mrd €. Die E.ON-Aktie war damit das vierthäufigst gehandelte Papier im DAX. Nach Marktkapitalisierung war E.ON zum 29. Juni 2007 der zweitgrößte Wert im DAX.

Die E.ON-Aktie ist an der New York Stock Exchange (NYSE) in Form von sogenannten American Depositary Receipts (ADR) notiert. Das Umtauschverhältnis zwischen E.ON-ADR und E.ON-Aktien beträgt drei zu eins. Der Wert von drei ADR entspricht also wirtschaftlich dem einer E.ON-Aktie.

Am 27. Juni 2007 startete E.ON das angekündigte Aktienrückkaufprogramm. Im Rahmen des Programms kauft E.ON bis Ende 2008 eigene Aktien im Gesamtvolumen von 7 Mrd € zurück, hiervon rund die Hälfte noch in diesem Jahr. Die Aktien sollen später eingezogen werden und so das Grundkapital verringern. Das Aktienrückkaufprogramm ist ein wichtiger Schritt zur Optimierung der Kapitalstruktur. Gleichzeitig wird die Attraktivität der E.ON-Aktie erhöht, denn der Gewinn pro Aktie und die Dividendenrendite werden hierdurch positiv beeinflusst.

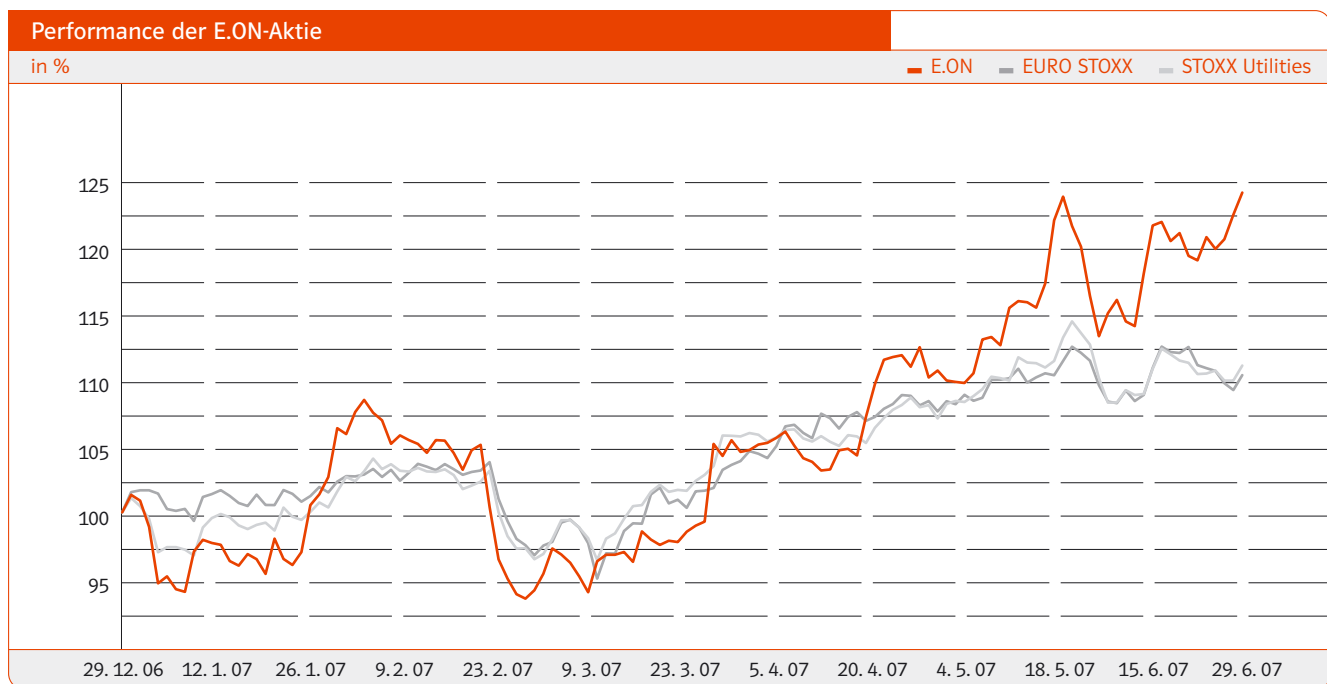
Aktuelle Informationen zur E.ON-Aktie finden Sie auf unserer Website unter www.eon.com.

E.ON-Aktie		
	29. 6. 2007	29. 12. 2006
Anzahl Stückaktien in Mio ¹⁾	659	660
Schlusskurs in €	124,29	102,83
Marktkapitalisierung in Mrd € ²⁾	86,0	71,2

1) ohne eigene Aktien
2) bezogen auf das gesamte Grundkapital (692.000.000 Stückaktien)

Kurse und Umsätze		
1. Halbjahr	2007	2006
Höchstkurs in € ¹⁾	124,29	100,35
Tiefstkurs in € ¹⁾	96,05	82,12
Umsatz E.ON-Aktien ²⁾		
in Mio Stück	651,5	537,1
in Mrd €	70,3	50,5

1) XETRA
2) Quelle: Bloomberg, alle deutschen Börsen



6 Zwischenlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umstellung der Konzernrechnungslegung auf International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der E.ON AG wurde bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 nach den in den USA geltenden United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2007 berichten wir gemäß den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), die in einigen Aspekten wesentlich von US-GAAP abweichen. Detaillierte Erläuterungen zur Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS und IFRS-Überleitungsrechnungen befinden sich auf den Seiten 34 und 52 bis 59 im verkürzten Zwischenabschluss und auf den Seiten 60 bis 61. Bis zur erstmaligen Veröffentlichung eines vollständigen Konzernabschlusses nach IFRS zum 31. Dezember 2007 sind die Finanzinformationen in diesem Bericht aufgrund möglicher Änderungen einzelner Standards nur vorläufig.

Energiepreisentwicklung

Im ersten Halbjahr 2007 wurden die Strom- und Gasmärkte in Europa von drei wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- den Preisen für Öl, Kohle und CO₂-Zertifikate,
- der milden Witterung,
- der verfügbaren Wasserkraft in Skandinavien.

In den ersten Wochen des Jahres gingen die Preise auf den meisten Strom- und Gasmärkten in Europa zurück. Seit März 2007 nahmen sie infolge höherer Kohle- und Ölpreise sowie steigender Preise für CO₂-Zertifikate für die zweite Handelsperiode wieder zu.

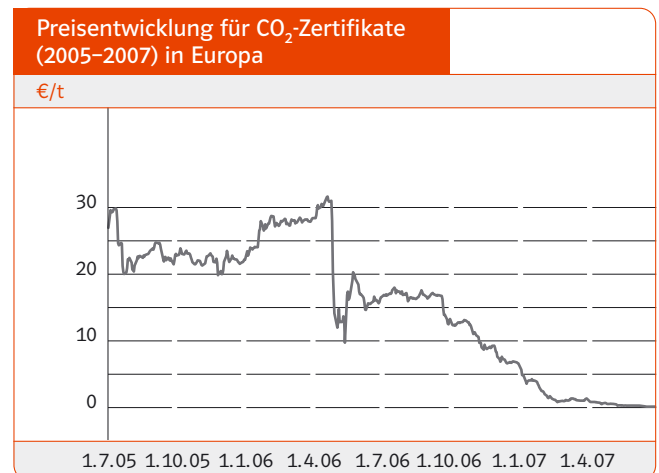
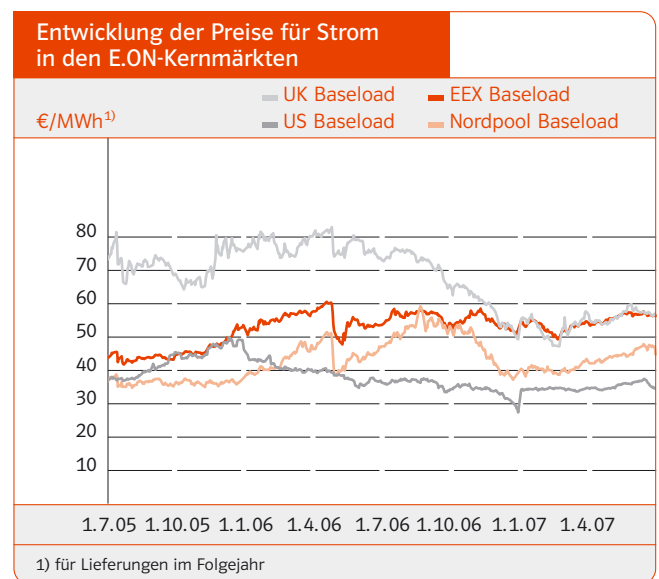
Seit Januar 2007 erhöhte sich der Preis für Brent-Rohöl aufgrund der wiederauflebenden Spannungen im Mittleren Osten und Nigeria sowie der gesunkenen Lagerbestände bei Ölprodukten in den USA erheblich. Ende Juni 2007 lag der Preis für Brent-Rohöl mit 71 \$ pro Barrel etwa 17 \$ über dem Preis im Januar 2007.

Die Kohlepreise stiegen insbesondere während des zweiten Quartals 2007. Im Juni erreichten sie mit 81 \$ pro Tonne das höchste Niveau seit Juni 2004. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die anhaltend starke Nachfrage im pazifischen Markt, hohe Frachtkosten (rund 35 Prozent des Kohlepreises) und Verschiffungsprobleme in australischen Häfen zurückzuführen.

Die deutschen Importpreise für Erdgas, die vertraglich überwiegend an die Heizölpreise gekoppelt sind, gingen in den ersten sechs Monaten 2007 zurück. Der Ölpreisanstieg seit Januar wird sich erst in den kommenden Monaten auswirken. Die Erdgaspreise in Großbritannien sanken im Januar und Februar wegen der milden Wintertemperaturen. Im März 2007 nahmen sie aufgrund höherer Ölpreise zu und blieben seitdem nahezu unverändert. In den USA legten die Erdgaspreise trotz hoher Füllstände der Gasspeicher zu. Gründe

waren ungewöhnlich hohe Temperaturen, die eine höhere Stromnachfrage und damit Stromerzeugung nach sich zogen, sowie neue Orkanvorhersagen.

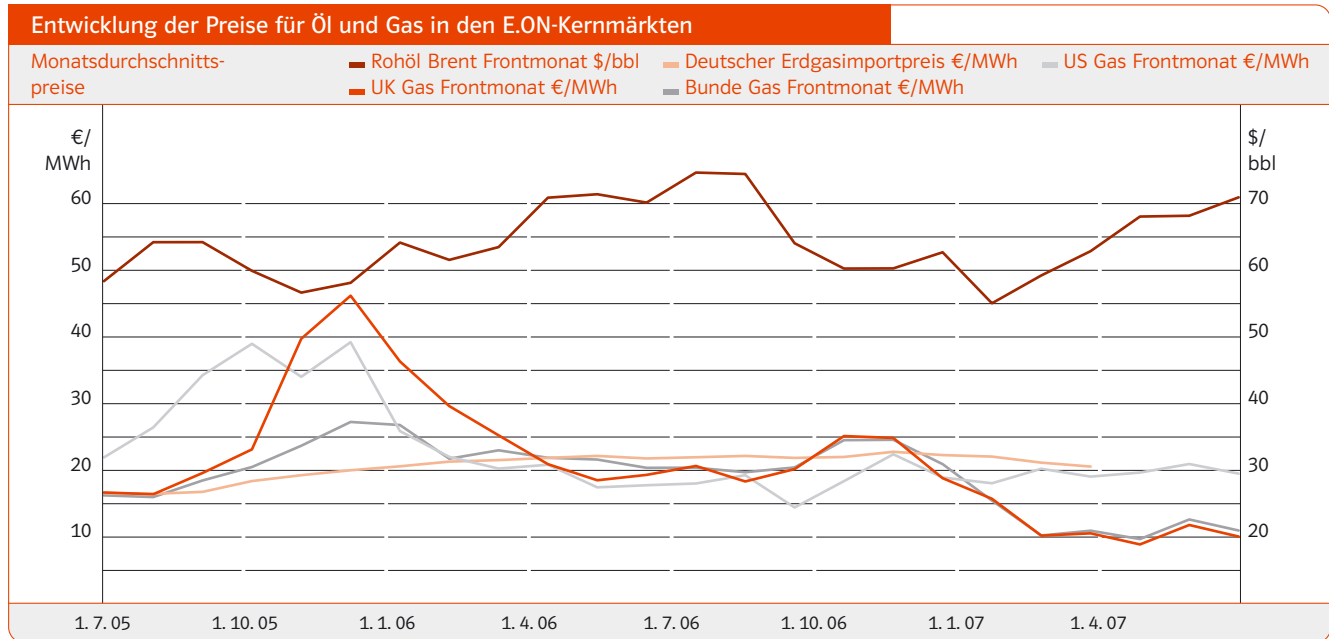
Zwei Faktoren führten dazu, dass sich die Preise für CO₂-Zertifikate der ersten Handelsperiode (2005-2007) im europäischen Emissionshandel unter 1 € pro Tonne stabilisierten. Zum einen werden die betroffenen Anlagen in Summe die Obergrenze der für sie vorgesehenen CO₂-Emissionen einhalten und zum anderen können CO₂-Zertifikate der ersten Handelsperiode nicht für die zweite Handelsperiode (2008-2012) genutzt werden.



Die Preise für CO₂-Zertifikate der zweiten Handelsperiode stiegen aufgrund der hohen Öl- und Gaspreise sowie der Entscheidung der EU-Kommission, die von den nationalen Regierungen vorgeschlagenen Obergrenzen für CO₂-Emissionen zu reduzieren. Zusätzlich wurden die Höchstmengen für anrechenbare Gutschriften von emissionsreduzierenden Maßnahmen in Drittländern deutlich gesenkt.

In Europa wurden die Großhandelspreise für Strom in hohem Maße durch die Preise für Brennstoffe und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Die steigenden Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate führten in Deutschland und Nordeuropa zu höheren Großhandelspreisen für Strom. In Nordeuropa wirkten sich zu-

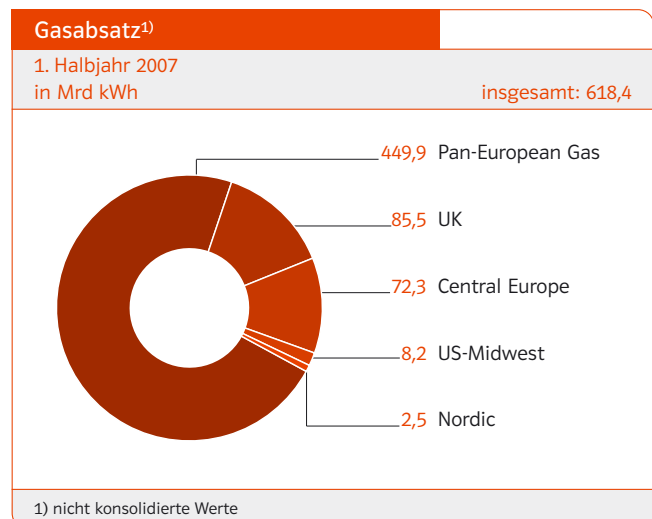
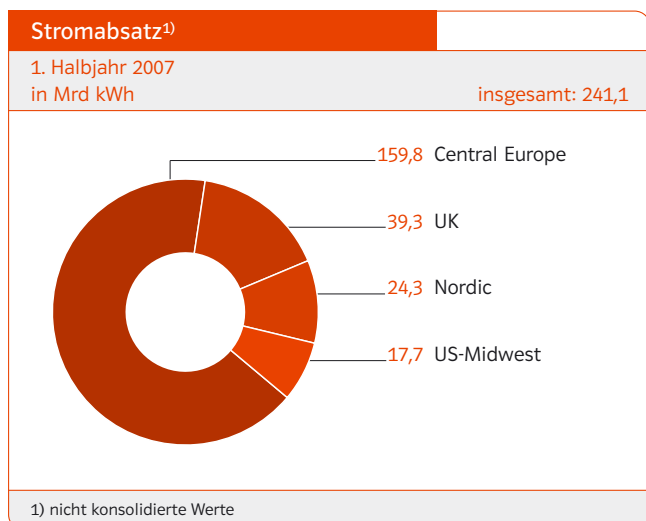
sätzlich die sinkenden Füllstände in den Wasserreservoirs auf die Strompreise aus. Die Strompreise in Großbritannien folgten den Preisen für CO₂-Zertifikate und Erdgas. In den USA war bei den Forwardpreisen für Strom ebenso wie bei den Erdgaspreisen ein moderater Aufwärtstrend zu verzeichnen.



Strom- und Gasabsatz

Im ersten Halbjahr 2007 stieg der Stromabsatz im E.ON-Konzern von 215,4 Mrd kWh im Vorjahr um 12 Prozent auf 241,1 Mrd kWh. Der Absatzzuwachs der Market Unit Central Europe von 16 Prozent ist überwiegend auf deutlich höhere Mengen, die im Zusammenhang mit dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) in die Netze eingespeist wurden, zurückzuführen. Während der Stromabsatz bei der Market Unit UK leicht über dem Vorjahresniveau lag, nahm er bei Nordic um 8 Prozent und bei US-Midwest um 5 Prozent zu. Gründe sind größere an der nordeuropäischen Strombörse Nordpool abgesetzte Mengen und die im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 günstige Temperaturentwicklung in Kentucky.

Der Gasabsatz lag mit 618,4 Mrd kWh um 8 Prozent unter dem Vorjahreswert von 671,4 Mrd kWh. Im Wesentlichen sind hierfür die im Vergleich zum Vorjahr höheren Temperaturen in Europa verantwortlich, die zu geringeren Absatzmengen bei Pan-European Gas (-7 Prozent), Central Europe (-16 Prozent), UK (-3 Prozent) und Nordic (-32 Prozent) führten. Dagegen konnte die Market Unit US-Midwest ihre Gaslieferungen vor allem aufgrund der niedrigen Temperaturen zu Beginn des Jahres im Mittleren Westen der USA um 19 Prozent steigern.



8 Zwischenlagebericht

Ertragslage

Umsatz um 4 Prozent gesteigert

Bei den Market Units Central Europe, UK und Nordic ist der Umsatzzuwachs teilweise auf größere Absatzmengen im Strombereich zurückzuführen. Bei den Market Units Central Europe und UK wirkten sich vor allem höhere durchschnittliche Strompreise positiv aus. Zusätzlich profitierte Central Europe von den deutlich gestiegenen EEG-Mengen und der Expansion des Geschäftsbetriebs, insbesondere in Italien. Gründe für den Umsatzrückgang bei der Market Unit Pan-European Gas waren vor allem die witterungsbedingten Absatzeinbußen im Midstream-Bereich und sinkende Verkaufspreise im Upstream-Geschäft. Das Umsatzminus bei US-Midwest ist ausschließlich wechsellkursbedingt.

Konzernumsatz			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Central Europe	16.603	14.536	+14
Pan-European Gas	11.724	12.179	-4
UK	6.717	6.370	+5
Nordic	1.774	1.562	+14
US-Midwest	912	974	-6
Corporate Center	-2.171	-1.382	-
Konzernumsatz	35.559	34.239	+4

Adjusted EBIT 7 Prozent über Vorjahreswert

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient bei E.ON das Adjusted EBIT, ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Anpassungen zählen ein nach wirtschaftlichen Kriterien abgegrenztes und um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Zinsergebnis, Buchgewinne und -verluste aus Desinvestitionen sowie sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter (siehe auch Erläuterung auf Seite 51).

Zur Verbesserung des Adjusted EBIT des Konzerns trug insbesondere die Market Unit UK bei. Dies ist vor allem auf niedrigere Bezugskosten zurückzuführen. Der Versorgungsengpass mit Erdgas in Großbritannien Anfang 2006 hatte diese erheblich erhöht. Bei der Market Unit Central Europe wirkte sich die Entwicklung der Strompreise positiv aus. Dagegen belastete der witterungsbedingt gesunkene Gasabsatz das Ergebnis. Das Adjusted EBIT der Market Unit Nordic nahm aufgrund des höheren Stromabsatzes zu. Bei Pan-European Gas lag das Ergebnis unter dem Vorjahreswert. Gründe sind im Wesentlichen der witterungsbedingte Absatzzrückgang und niedrigere Ergebnisse aus der Speicherbewertung. Bei der Market Unit US-Midwest nahm das Ergebnis wechsellkursbedingt leicht ab.

Adjusted EBIT			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Central Europe	2.544	2.495	+2
Pan-European Gas	1.631	1.697	-4
UK	741	455	+63
Nordic	475	425	+12
US-Midwest	176	190	-7
Corporate Center	-141	-173	-
Adjusted EBIT	5.426	5.089	+7

Konzernüberschuss deutlich über Vorjahresniveau

Der Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG und das entsprechende Ergebnis je Aktie lagen mit 4 Mrd € bzw. 6,02 € jeweils um 26 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Konzernüberschuss			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Adjusted EBITDA	6.956	6.639	+5
Adjusted-EBIT-wirksame Abschreibungen	-1.530	-1.550	-
Adjusted EBIT	5.426	5.089	+7
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-460	-547	-
Netto-Buchgewinne	963	230	-
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-174	-1.009	-
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	5.755	3.763	+53
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.342	-1.054	-
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	4.413	2.709	+63
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-93	737	-
Konzernüberschuss	4.320	3.446	+25
davon Anteil der Gesellschafter der E.ON AG	3.968	3.142	+26
davon Minderheitsanteile	352	304	+16

Das wirtschaftliche Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 87 Mio € verbessert. Wesentlicher Effekt ist ein aufgrund höherer erwarteter Erträge aus Planvermögen gesunkener Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen, insbesondere bei der Market Unit Central Europe.

Wirtschaftliches Zinsergebnis		
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006
Zinsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung	-467	-583
(+) Neutrales Zinsergebnis	7	36
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-460	-547

Im ersten Halbjahr 2007 lagen die Netto-Buchgewinne rund 730 Mio € über dem Vorjahresniveau. Sie fielen wie im ersten Halbjahr 2006 im Wesentlichen bei der Veräußerung von Wertpapieren bei der Market Unit Central Europe an.

Das sonstige nicht operative Ergebnis war vor allem durch die stichtagsbezogene Marktbewertung von Derivaten (245 Mio €) geprägt. Der Anstieg um rund 1 Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert (-778 Mio €) ist auf positive Ergebniseffekte bei den Market Units UK, Pan-European Gas und Nordic zurückzuführen. Dagegen belasteten die Kosten im Zusammenhang mit dem Akquisitionsvorhaben Endesa (301 Mio €) und mit dem Sturm in Schweden zu Beginn des Jahres 2007 (95 Mio €) das Ergebnis.

Das Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern nahm gegenüber dem Vorjahreswert erheblich zu. Hierzu trugen neben der operativen Ergebnisverbesserung insbesondere die höheren Netto-Buchgewinne und die positiven Effekte aus der stichtagsbezogenen Derivatebewertung bei.

Im ersten Halbjahr 2007 wird für die fortgeführten Aktivitäten ein Steueraufwand in Höhe von 1,3 Mrd € ausgewiesen. Dies entspricht einer Steuerquote von 23 Prozent im Vergleich zu 28 Prozent im Vorjahr. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf einem höheren Anteil steuerfreier Erträge.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthält das Ergebnis der abzugebenden Gesellschaft Western Kentucky Energy (WKE), welches gemäß IFRS in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen wird. Im Vorjahreswert sind zusätzlich die Ergebnisse der im Juni beziehungsweise Juli 2006 veräußerten Beteiligungen an E.ON Finland und Degussa enthalten (siehe Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 47).

Bereinigter Konzernüberschuss 9 Prozent über Vorjahreswert

Der Konzernüberschuss wird neben der operativen Geschäftsentwicklung durch Sondereinflüsse wie zum Beispiel die Marktbewertung von Derivaten geprägt. Mit dem bereinigten Konzernüberschuss weisen wir eine Ergebnisgröße nach Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Minderheitsanteilen aus, die um außergewöhnliche Effekte bereinigt ist. Zu den Bereinigungen zählen neben den Effekten aus der Marktbewertung von Derivaten Buchgewinne und -verluste aus Desinvestitionen und sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter (nach Steuern und Minderheitsanteilen). Darüber hinaus werden die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten und aus der Erstanwendung neuer IFRS-Vorschriften nach Steuern und Minderheitsanteilen sowie außergewöhnliche Steuereffekte beim bereinigten Konzernüberschuss nicht berücksichtigt. Die außergewöhnlichen Steuereffekte beruhen auf Folgewirkungen aus Steuerrechtsänderungen in Deutschland und Großbritannien.

Bereinigter Konzernüberschuss			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG	3.968	3.142	+26
Netto-Buchgewinne	-963	-230	-
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	174	1.009	-
Steuern und Minderheitsanteile auf das neutrale Ergebnis	-57	-360	-
Außergewöhnliche Steuereffekte	-128	-	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, netto	93	-728	-
Bereinigter Konzernüberschuss	3.087	2.833	+9

Finanzlage

Investitionen deutlich über Vorjahresniveau

Im E.ON-Konzern lagen die Investitionen im Berichtszeitraum um 27 Prozent über dem Vorjahresniveau. In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden 2,6 Mrd € (Vorjahr: 1,5 Mrd €) investiert. Die Investitionen in Beteiligungen betragen 0,1 Mrd € gegenüber 0,6 Mrd € im Vorjahr.

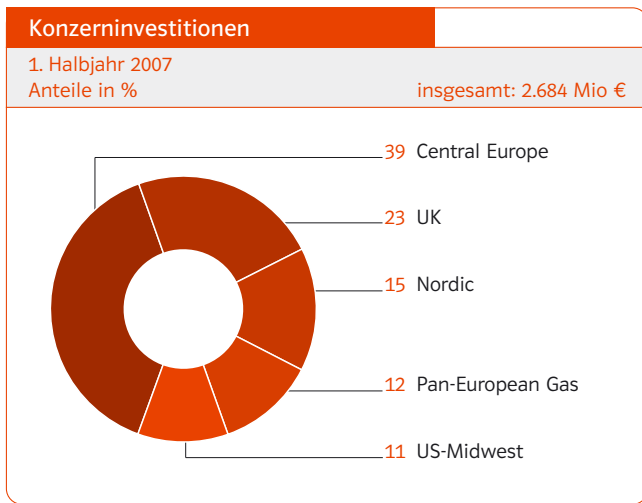
Konzerninvestitionen ¹⁾			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Central Europe	1.047	825	+27
Pan-European Gas	1.174	583	+101
UK	624	308	+103
Nordic	398	274	+45
US-Midwest	307	154	+99
Corporate Center	-866	-24	-
Konzerninvestitionen	2.684	2.120	+27

1) ohne sonstige Finanzanlagen

Im ersten Halbjahr 2007 investierte die Market Unit Central Europe 222 Mio € mehr als im Vorjahr. Auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen 943 Mio € (Vorjahr: 667 Mio €). Im Bereich Stromerzeugung wurden um 252 Mio € höhere Investitionen getätigt, vor allem aufgrund laufender Erzeugungsprojekte in Deutschland und Italien. Die Beteiligungsinvestitionen lagen mit 104 Mio € um 54 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Die Investitionen in der Market Unit Pan-European Gas betragen 1.174 Mio €. Hiervon entfielen 288 Mio € (Vorjahr: 151 Mio €) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Beteiligungsinvestitionen in Höhe von 886 Mio € (432 Mio €) betreffen nahezu ausschließlich den konzerninternen Erwerb der Contigas Deutsche Energie-AG von der Market Unit Central Europe. Hierzu erfolgte auf Corporate-Center-Ebene eine entsprechende Eliminierung.

10 Zwischenlagebericht



Die Investitionen der Market Unit UK nahmen um 316 Mio € zu. Sie entfielen insbesondere auf Sachanlagen. Im unregulierten Geschäft wurde mehr in die Entwicklung von Erzeugungskapazitäten und Gasspeichern investiert. Zusätzliche Investitionen im Rahmen des 5-Jahres-Regulierungsprogramms führten im regulierten Geschäft ebenfalls zu einer Steigerung.

Die Market Unit Nordic investierte 124 Mio € mehr als im Vorjahr. 393 Mio € (Vorjahr: 223 Mio €) entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zur Instandhaltung und zum Ausbau der Kraftwerke sowie die Verbesserung und den Ausbau des Verteilungsnetzes. Die Investitionen in Beteiligungen betragen 5 Mio € gegenüber 51 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Investitionen der Market Unit US-Midwest stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Gründe hierfür sind insbesondere höhere Ausgaben für Anlagen zur Reduzierung von SO₂-Emissionen sowie die Investitionen in den Bau des neuen Grundlastkraftwerks Trimble County 2, das voraussichtlich im Jahr 2010 ans Netz gehen wird.

Cashflow erheblich gesteigert und Finanzposition gestärkt

E.ON stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen operativer Cashflow, Free Cashflow, Netto-Finanzposition und wirtschaftliche Netto-Verschuldung dar.

Der operative Cashflow des E.ON-Konzerns lag in den ersten sechs Monaten des Jahres 2007 um 72 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Der Anstieg des operativen Cashflows bei der Market Unit Central Europe ist im Wesentlichen auf positive Effekte im Working Capital, Auswirkungen der konzerninternen Steuerrechnung und die Konsolidierung der Versorgungskasse Energie zurückzuführen. Eine höhere liquiditätswirksame Strommarge wurde durch den witterungsbedingten Rückgang der Gasmarge aufgezehrt.

Die Market Unit Pan-European Gas verzeichnete im ersten Halbjahr 2007 eine deutliche Verbesserung des operativen Cashflows. Dies ist zum einen auf die Einbeziehung der E.ON Földgáz-Unternehmen in Ungarn zurückzuführen, die im Jahr 2006 erst zum 31. März konsolidiert wurden. Darüber hinaus wirkten sich bei der E.ON Ruhrgas AG im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen Effekte aus der Ein- und Ausspeicherung positiv aus. Die negativen Effekte aus dem Gasgeschäft des Up-/Midstream-Bereichs im ersten Quartal 2007 wurden damit mehr als kompensiert.

Operativer Cashflow			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/-
Central Europe	1.787	1.087	+700
Pan-European Gas	2.119	847	+1.272
UK	655	-75	+730
Nordic	550	546	+4
US-Midwest	121	270	-149
Corporate Center	-473	86	-559
Operativer Cashflow¹⁾	4.759	2.761	+1.998
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.552	1.494	+1.058
Free Cashflow	2.207	1.267	+940

1) entspricht dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der operative Cashflow der Market Unit UK deutlich verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf den Wegfall der im ersten Quartal 2006 durch Versorgungsengpässe und die kühle Witterung hervorgerufenen Probleme im Gasgeschäft zurückzuführen. Darüber hinaus trugen hierzu der Abbau von alten Forderungen und die Erhöhung der Endkundenpreise bei, die nur zum Teil durch gestiegene Rohstoffpreise kompensiert wurden. Die Preis-senkung im Endkundengeschäft führte, verbunden mit reduzierten Forderungen, zu einem Abbau des Working Capital.

Der operative Cashflow der Market Unit Nordic ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der positive Einfluss des gestiegenen Stromabsatzes und eines verbesserten Working Capital wurde teilweise durch Kosten infolge des Sturms im Januar 2007 und höhere Steuerzahlungen kompensiert.

Der operative Cashflow bei der Market Unit US-Midwest ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Wesentlicher Grund hierfür sind die gestiegenen Einzahlungen in Pensionsfonds im ersten Halbjahr 2007.

Der operative Cashflow des Corporate Centers liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies wird im Wesentlichen durch niedrigere konzernexterne Steuererstattungen verursacht.

Jeweils im ersten Quartal eines Kalenderjahres werden – trotz saisonüblich hoher Absätze – wegen der Abrechnungszyklen bei Central Europe, UK und US-Midwest grundsätzlich geringere Cashflow-Überschüsse erzielt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Forderungen zunehmen und Finanzmittel für bezogene Lieferungen und Leistungen abfließen. Dagegen erfolgt in der Regel im Folgezeitraum ein entsprechender abrechnungsbedingter Abbau des Working Capital. Dieser führt zu Cashflow-Überschüssen, obwohl die Absätze in diesen Quartalen – mit Ausnahme bei der Market Unit US-Midwest – üblicherweise zurückgehen. Das vierte Quartal ist wiederum durch den Aufbau des Working Capital beeinflusst. Bei Pan-European Gas wird dagegen der operative Cashflow weitestgehend im ersten Quartal erwirtschaftet, während im zweiten und dritten Quartal ein Finanzmittelabfluss durch die Gasinspeicherung erfolgt.

Als Free Cashflow bezeichnen wir den operativen Cashflow nach Abzug der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cashflow liegt wegen des höheren operativen Cashflows trotz höherer Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 74 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Netto-Finanzposition ist der Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung und dem vorhandenen Finanzvermögen. Im Vergleich zum Stand per 31. Dezember 2006 (-137 Mio €) hat sich die Netto-Finanzposition um 636 Mio € auf 499 Mio € verbessert. Wesentliche Gründe sind der hohe Free Cashflow (2,2 Mrd €) des ersten Halbjahres 2007 und Mittelzuflüsse aus Veräußerungen (0,6 Mrd €). Dagegen führte die Dividendenzahlung inklusive der darauf entfallenden Steuerzahlung (2,2 Mrd €) zu einem hohen Finanzmittelabfluss. Zur Erhöhung der Transparenz beziehen wir seit 31. Dezember 2006 auch die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in die Netto-Finanzposition ein. Die entsprechende Finanzposition per 30. Juni 2006 wurde ebenfalls angepasst.

Neben den Finanzverbindlichkeiten gibt es weitere Positionen, die einen ähnlichen Charakter wie Finanzschulden haben. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Pensionsrückstellungen und die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich. Im Finanzvermögen werden liquide Mittel und langfristige Wertpapiere sowie Fonds gezeigt, die zur Deckung dieser Rückstellungen vorgehalten werden und daher zweckgebunden sind. Um die tatsächliche Finanzsituation des Unternehmens aussagekräftiger darzustellen, zeigen wir seit dem ersten Quartal 2007 die neue Kennziffer „wirtschaftliche Netto-Verschuldung“. Diese Kennziffer erweitert

die Netto-Finanzposition um die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen, wobei Vorauszahlungen abgezogen werden.

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Jahresende 2006 im Wesentlichen durch versicherungsmathematische Gewinne vermindert. Diese Gewinne haben sich aufgrund des Anstiegs des Rechnungszinssatzes für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte ergeben.

Wirtschaftliche Netto-Verschuldung			
in Mio €	30.6. 2007	31. 12. 2006	30.6. 2006
Liquide Mittel	7.930	6.189	6.092
Langfristige Wertpapiere	6.859	7.146	6.893
Summe Finanzvermögen	14.789	13.335	12.985
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	-12.300	-11.465	-15.511
Finanzverbindlichkeiten aus Beteiligungsverhältnissen	-1.990	-2.007	-2.150
Finanzverbindlichkeiten	-14.290	-13.472	-17.661
Netto-Finanzposition	499	-137	-4.676
Pensionsrückstellungen	-2.658	-3.962	-5.998
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	-15.526	-15.424	-15.037
Abzüglich Vorausleistungen an den Schwedischen Nuklearfonds	1.253	1.290	1.156
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung	-16.432	-18.233	-24.555

Nach der Veröffentlichung unseres neuen Investitionsplans für den Zeitraum 2007-2010 hat Moody's am 31. Mai 2007 das Langfrist-Rating für E.ON von A2 mit stabilem Ausblick bestätigt. Zuvor hatte Moody's unser Langfrist-Rating von Aa3 auf A2 herabgesetzt. Dies erfolgte, nachdem wir eine Vereinbarung mit Enel und Acciona zum Erwerb bestimmter Aktiva unterzeichnet hatten. Moody's Kurzfrist-Rating für E.ON blieb unverändert bei P-1.

Am 12. Juni 2007 hat Standard & Poor's sein Langfrist-Rating für E.ON von AA- auf A (stabiler Ausblick) herabgesetzt. Das Kurzfrist-Rating wurde von A-1+ auf A-1 gesenkt. Dieser Schritt folgte der Bekanntgabe von E.ONs überarbeiteter Strategie am 31. Mai 2007.

12 Zwischenlagebericht

Vermögenslage

Der Anteil von langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten blieb im ersten Halbjahr 2007 mit 76 bzw. 24 Prozent der Bilanzsumme gegenüber dem Jahresende 2006 konstant. Zum Stichtag lag die Bilanzsumme leicht unter dem Niveau vom 31. Dezember 2006.

Die Eigenkapitalquote blieb mit 41 Prozent gegenüber dem Jahresende 2006 nahezu unverändert.

Die nachfolgenden Finanzkennziffern belegen, dass der E.ON-Konzern über eine gute Vermögens- und Kapitalstruktur verfügt:

- Das langfristig gebundene Vermögen war zu 54 Prozent durch Eigenkapital gedeckt (31. Dezember 2006: 53 Prozent).
- Das langfristig gebundene Vermögen war zu 103 Prozent (31. Dezember 2006: 102 Prozent) durch langfristiges Kapital finanziert.

Konzernbilanzstruktur				
in Mio €	30. 6. 2007	%	31. 12. 2006	%
Langfristige Vermögenswerte	95.329	76	96.488	76
Kurzfristige Vermögenswerte	30.569	24	31.087	24
Aktiva	125.898	100	127.575	100
Eigenkapital	51.856	41	51.245	40
Langfristige Schulden	46.688	37	46.947	37
Kurzfristige Schulden	27.354	22	29.383	23
Passiva	125.898	100	127.575	100

Mitarbeiter

Am 30. Juni 2007 waren im E.ON-Konzern weltweit 82.288 Mitarbeiter beschäftigt, rund 2 Prozent mehr als am Jahresende 2006. Hinzu kommen 1.999 Auszubildende sowie 262 Vorstände und Geschäftsführer.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter ist seit dem Vorjahresende nahezu unverändert geblieben. Zum Ende des zweiten Quartals 2007 waren insgesamt 47.770 Mitarbeiter (58 Prozent) im Ausland beschäftigt.

Für den Rückgang der Zahl der Beschäftigten bei Pan-European Gas sind im Wesentlichen Anpassungsmaßnahmen zur Steigerung der Effizienz bei E.ON Gaz România verantwortlich.

Gründe für den Personalzuwachs bei UK und Nordic sind vor allem Einstellungen im Vertriebsgeschäft bei UK und saisonbedingte befristete Verträge in den Sommermonaten bei Nordic. Bei US-Midwest hat sich die Zahl der Mitarbeiter nicht wesentlich verändert.

Im Corporate Center waren zum Ende des zweiten Quartals 2007 45 Mitarbeiter mehr beschäftigt als zum Jahresende 2006. Dieser Anstieg ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die nicht voll konsolidierten Gesellschaften E.ON Academy und E.ON Montan im zweiten Quartal 2007 auf die E.ON AG verschmolzen wurden.

Der Aufwand für Löhne und Gehälter einschließlich der sozialen Abgaben und Altersversorgung betrug im Berichtszeitraum rund 2,3 Mrd € (Vorjahr: 2,3 Mrd €).

Mitarbeiter ¹⁾			
	30. 6. 2007	31. 12. 2006	+/- %
Central Europe	44.088	43.546	+1
Pan-European Gas	12.161	12.417	-2
UK	16.491	15.621	+6
Nordic	6.127	5.693	+8
US-Midwest	2.931	2.890	+1
Corporate Center	490	445	+10
Gesamt	82.288	80.612	+2
Nicht fortgeführte Aktivitäten ²⁾	477	473	+1

1) ohne Auszubildende, Geschäftsführer und Organmitglieder
2) enthält die Gesellschaft WKE der Market Unit US-Midwest

Der leichte Anstieg der Mitarbeiterzahl bei Central Europe seit Jahresende 2006 ist hauptsächlich auf die Übernahme ausgemerkter Auszubildender in Deutschland zurückzuführen.

Risikolage

Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Bei der Erzeugung und Verteilung von Energie werden technologisch komplexe Produktionsanlagen eingesetzt. Betriebsstörungen oder längere Produktionsausfälle von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen. Wir begegnen diesen Risiken durch kontinuierliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter sowie regelmäßige Wartung und Verbesserungen unserer Anlagen.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich Zins-, Währungs- und Kreditausfallrisiken sowie Marktpreisänderungsrisiken hinsichtlich der Commodities Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂, denen wir mit geeigneten Instrumenten begegnen.

Das internationale Marktumfeld, in dem sich unsere Market Units bewegen, ist durch allgemeine konjunkturelle Risiken und zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die auf den liberalisierten Märkten vorhandenen Preis- und Absatzrisiken unseres Strom- und Gasgeschäfts minimieren wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement.

Weitere externe Risiken ergeben sich aus dem politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des E.ON-Konzerns, dessen Änderung zu Planungsunsicherheiten führen kann. Wir verfolgen das Ziel, durch intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik sachlich, kompetent und aktiv die Rahmenbedingungen mitzugestalten. Derzeit sind vor allem folgende Themen relevant:

- Das Bundeskabinett hat Ende April die Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB-Novelle) beschlossen, die zu einer Verschärfung der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht im Strom- und Gasmarkt führt. Unternehmen, die allein oder gemeinsam eine marktbeherrschende Stellung auf diesen Märkten innehaben, dürfen künftig keine Entgelte oder sonstigen Geschäftsbedingungen mehr fordern, die ungünstiger sind als die von Unternehmen auf vergleichbaren Märkten. Ferner dürfen keine Entgelte gefordert werden, die die Kosten in unangemessener Weise überschreiten. Bei Umsetzung dieser Regelungen erwartet E.ON eine erhebliche Beeinträchtigung des Wettbewerbs auf dem heimischen Energiemarkt. Die Auswirkungen auf E.ON können zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht quantifiziert werden. Die neu ins GWB eingefügte Missbrauchsregelung ist bis 2012 befristet.
- Das Bundeskartellamt untersucht im Rahmen eines Missbrauchsverfahrens die Berücksichtigung von CO₂-Emissionszertifikaten bei der Strompreiskalkulation. Grundlegendes Prinzip des Emissionshandels ist es, dass über die Berücksichtigung der Werte von Zertifikaten als Kostenfaktor ein Lenkungseffekt zur Minderung von CO₂-Emissionen erzielt wird. Das Bundeskartellamt untersucht derzeit, inwieweit diese kostenmäßige Berücksichtigung im Strompreis bei unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionszertifikaten missbräuchlich ist.
- Die EU-Kommission hat im Mai und Dezember 2006 bei mehreren Energieversorgungsunternehmen in Europa Nachprüfungen durchgeführt (darunter auch bei der E.ON AG und einigen ihrer Tochterunternehmen). Im Nachgang zu den Nachprüfungen initiierte die EU-Kommission auch Auskunftsersuchen zu verschiedenen regulatorischen und energiemarktbezogenen Fragestellungen bei E.ON Energie und E.ON Ruhrgas, die von den Unternehmen zwischenzeitlich beantwortet worden sind. Die EU-Kommission hat mit Entscheidung vom 18. Juli 2007 ein Kartellverfahren gegen E.ON Ruhrgas und Gaz de France eingeleitet. Inhaltlich geht es möglicherweise um eine Vereinbarung aus dem Jahr 1975 – die schon vor mehreren Jahren aufgehoben wurde und ohnehin keine praktische Bedeutung hatte – zum Transport von Erdgas durch die Gasleitung MEGAL. Die MEGAL ist eine Gasleitung, an der E.ON Ruhrgas und Gaz de France beteiligt sind. Die Kommission weist selbst darauf hin, dass die Verfahrenseinleitung nicht bedeutet, dass abschließende Beweise für einen Verstoß vorliegen.
- E.ON Ruhrgas hat gegen die Abstellungsverfügung des Bundeskartellamtes in Sachen langfristige Gaslieferverträge vom 13. Januar 2006 Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt. In diesem Hauptsacheverfahren wendet sich E.ON Ruhrgas im Wesentlichen nur noch gegen das vom Bundeskartellamt verfügte Wettbewerbsverbot, wonach es E.ON Ruhrgas selbst im Rahmen des vom Bundeskartellamt vorgegebenen Mengen- und Laufzeitgerüsts verboten ist, am Wettbewerb um bestimmte Teilmengen zur Belieferung von Stadtwerken teilzunehmen. Das heißt in Fällen, in denen z. B. ein Stadtwerk bei E.ON Ruhrgas 80 Prozent seines Vertriebsbedarfs für vier Jahre kontrahiert hat, ist E.ON Ruhrgas z. B. daran gehindert, an einer neuen zwei Jahre später stattfindenden Ausschreibung für die verbleibenden 20 Prozent des Vertriebsbedarfs teilzunehmen. Am 11. Juli 2007 fand vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf eine mündliche

14 Zwischenlagebericht

Verhandlung in dieser Sache statt. Das Ergebnis dieses Verfahrens bleibt abzuwarten. Das Gericht neigt nach vorläufiger Einschätzung dazu, unsere Beschwerde zurückzuweisen. E.ON Ruhrgas konnte nochmals die wichtigsten Argumente gegen das volkswirtschaftlich schädliche Wettbewerbsbeteiligungsverbot vortragen. Das Gericht hat eine Entscheidung für den 19. September 2007 angekündigt.

- Die EU-Kommission hat im Januar 2007 ein umfangreiches Energiepaket vorgestellt. Es ist zu erwarten, dass sich daraus gesetzgeberische Initiativen mit dem Ziel eines verstärkten Engagements beim Klimaschutz und bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen sowie einer weiteren Intensivierung regulatorischer Eingriffe ergeben. Die Auswirkungen dieser möglichen Gesetzesinitiativen auf unser Geschäft können derzeit nicht vorhergesehen werden. Als eine Maßnahme wird auch die eigentumsrechtliche Trennung der Netze von den übrigen Bereichen der Energieversorgung diskutiert. Wir halten einen solchen Eigentumseingriff für rechtlich unzulässig, können ihn gleichwohl zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausschließen. Unseres Erachtens sollte stattdessen zunächst die Wirkungsweise der erst vor Kurzem in Kraft getretenen gesetzlichen Unbundlingvorgaben abgewartet werden. Um den derzeitigen politischen Prozess zur Unbundlingumsetzung gleichwohl konstruktiv zu begleiten, führt E.ON mit der EU-Kommission Gespräche über Alternativmodelle, die auch zu einem Zusammenwachsen des EU-Binnenmarktes beitragen.
- Die Bundesregierung hat Mitte Juni 2007 einen Verordnungstext zur Anreizregulierung vorgelegt, der noch der Zustimmung des Bundesrates bedarf. Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht vor, die aktuell angewendeten kostenorientierten Entgeltregulierungsprinzipien durch das Konzept der Anreizregulierung zu ersetzen. Dadurch lassen sich zusätzliche Anreize für Effizienzsteigerungen im Netzbereich schaffen. Grundsätzlich befürworten wir die zügige Einführung einer sachgerechten Anreizregulierung. Wir halten die aktuellen Vorschläge jedoch weiterhin für korrekturbedürftig. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können wir nicht ausschließen, dass die Bundesnetzagentur (BNetzA) Effizienzvorgaben machen wird, die nicht zu erreichen sind. Da die genaue Ausgestaltung der Anreizregulierung in wesentlichen Punkten weiterhin offen ist, lassen sich die Auswirkungen zurzeit nicht verlässlich einschätzen.
- Das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 wurde vom Bundesrat am 6. Juli 2007 verabschiedet, sodass Auswirkungen im dritten Quartal 2007 zu erfassen sind.

Die operative und strategische Steuerung unseres Konzerns ist maßgeblich abhängig von einer hochkomplexen Informationstechnologie. Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT-Systeme wird durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten sowie durch diverse technologische Sicherungsmaßnahmen gewährleistet.

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage des E.ON-Konzerns gegenüber dem Jahresende 2006 nicht wesentlich verändert.

Wichtige Ereignisse nach Quartalschluss

- Im Rahmen des am 27. Juni 2007 gestarteten Aktienrückkaufprogramms hat E.ON bislang 8.922.473 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis in Höhe von 119,41 € je Aktie über die Börse erworben, von denen 246.865 Aktien im vorliegenden Zwischenabschluss berücksichtigt sind. Damit wurden durch das Programm bislang 1,29 Prozent des Grundkapitals zu einem Kaufpreis von 1.065 Mio € zurückerworben. Insgesamt sollen bis Ende 2008 eigene Aktien in der Größenordnung von insgesamt 7 Mrd € zurückgekauft werden, die Hälfte davon noch im Jahr 2007. Ziele des Aktienrückkaufs sind die Optimierung der Kapitalstruktur des Konzerns sowie die Erhöhung der Attraktivität der E.ON-Aktie.
- E.ON hat Ende Juli 2007 einen Kaufvertrag zum Erwerb von 28 Prozent an den zwei bedeutenden norwegischen Erdgasfeldern Skarv und Idun von Shell für einen Kaufpreis von 893 Mio US-\$ (rund 650 Mio €) abgeschlossen. Zusätzlich wird E.ON anteilig rund 1,4 Mrd US-\$ für die Entwicklung der Felder investieren. Die Aufnahme der Produktion ist für 2011 geplant. E.ON wird aus diesen Feldern über mindestens 10 Jahre jährlich im Schnitt rund 1,4 Mrd m³ Erdgas beziehen. Die Transaktion bedarf noch der Freigabe der zuständigen norwegischen Behörden und wird voraussichtlich Ende 2007 vollzogen sein.
- E.ON übernahm Anfang August 2007 für 722 Mio € den Windparkbetreiber Energi E2 Renovables Ibéricas (E2-I) vom dänischen Stromkonzern Dong Energy. Durch die Übernahme baut E.ON sein Windenergiegeschäft massiv aus. Im Kaufpreis enthalten sind 256 Mio € für die Übernahmen von bestehenden Nettoverbindlichkeiten. E2-I erzeugt in Spanien und Portugal Strom aus erneuerbaren

Energien mit einer Gesamtkapazität von derzeit rund 260 Megawatt. Der Großteil hiervon entfällt auf moderne Windparks, der Rest auf kleinere Wasserkraft- und Biomasseanlagen. Bereits in der Planung sind weitere Windkraftanlagen mit rund 560 Megawatt an besonders windgünstigen Standorten auf der iberischen Halbinsel, die innerhalb der nächsten vier Jahre realisiert werden sollen.

- E.ON, ThyssenKrupp und RWE haben am 7. August 2007 mit der RAG-Stiftung vereinbart, die von ihnen gehaltenen Aktien der RAG Aktiengesellschaft an die RAG-Stiftung zu veräußern. Die drei Gesellschafter halten insgesamt 90 Prozent des Aktienkapitals. Die Übertragung der Aktienpakete soll voraussichtlich zum 30. November 2007 zu einem Kaufpreis von jeweils 1 € vollzogen werden.

Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2007 gehen wir weiterhin davon aus, beim Adjusted EBIT das hohe Niveau des Vorjahres übertreffen zu können. Wir erwarten einen Anstieg des Adjusted EBIT von 5 bis 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Jedoch werden nicht alle Market Units gleichermaßen zu dieser Verbesserung beitragen können. Für den Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG rechnen wir aus heutiger Sicht im Jahr 2007 weiterhin mit einer Steigerung. Die Ergebnisentwicklung wird jedoch insbesondere von der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten zum Jahresende beeinflusst werden.

Zu den Market Units im Einzelnen:

Für die Market Unit Central Europe erwarten wir für das Jahr 2007 ein über dem Vorjahr liegendes Adjusted EBIT. Witterungsbedingt niedrigere Gasabsätze sowie Belastungen aus der höheren Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien können durch eine positive Entwicklung der Rohmarge im Stromgeschäft mehr als kompensiert werden.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnen wir für die Market Unit Pan-European Gas nunmehr mit einem Adjusted EBIT auf Vorjahresniveau. Dabei wird sich das Ergebnis im Midstream-Geschäft im Gesamtjahr durch stärkeren Wettbewerb und Regulierungseffekte weiter verschlechtern. Im ersten Halbjahr konnten der geringere Absatz sowie rückläufige Ergebnisse aus der Speicherbeschäftigung noch zum Teil durch positive Sondereinflüsse kompensiert werden. Dem stehen im Gesamtjahr Ergebnisverbesserungen der Downstream-Beteiligungen gegenüber. Diese beruhen insbesondere auf dem deutlichen Ergebniszuwachs der ungarischen Beteiligungen und dem Wegfall der ergebnisbelastenden Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Regulierung der Netzentgelte.

Für die Market Unit UK gehen wir weiter davon aus, dass wir im Jahr 2007 beim Adjusted EBIT das Vorjahresniveau halten werden. Die entscheidenden Faktoren für den weiteren Jahresverlauf werden dabei die weitere Entwicklung der Preise im Endkundengeschäft, Witterungseinflüsse auf Mengen und Preise sowie die Verfügbarkeit der Kraftwerke sein.

Für das Jahr 2007 rechnen wir für die Market Unit Nordic weiterhin mit einem deutlichen Zuwachs beim Adjusted EBIT. Die Ergebnisentwicklung wird von größeren Erzeugungsmengen aus Wasser- und Kernkraft sowie höheren durchschnittlich erzielten Großhandelspreisen für Strom profitieren.

Bei der Market Unit US-Midwest erwarten wir für das Jahr 2007 ein Adjusted EBIT unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Margen im Gasgeschäft infolge der zeitlichen Verzögerung von Gaseinkauf und Fakturierung an die Kunden sowie auf Wechselkurseinflüsse zurückzuführen.

Chancen

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für E.ON Chancen in Verbindung mit einer für uns positiven Entwicklung der Währungskurse und Marktpreise für die Commodities Strom, Gas, Kohle, Öl und CO₂. Darüber hinaus ergeben sich bei einer weiterhin positiven Entwicklung der zugrunde liegenden Kurse Chancen in Zusammenhang mit kurzfristigen Wertpapieren.

Durch ungewöhnlich kalte Wetterperioden – sehr niedrige Durchschnittstemperaturen bzw. Temperaturspitzen – in den Herbst- und Wintermonaten können sich für E.ON im Absatzbereich für Strom und Gas aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben. Umgekehrt können für die Market Unit US-Midwest Chancen aus ungewöhnlich heißen Wetterperioden in den Sommermonaten und dem dadurch verstärkten Betrieb von Klimaanlageanlagen resultieren.

Unsere Investitionspolitik ist darauf ausgerichtet, unsere führende Stellung in den Zielmärkten zu festigen und weiter auszubauen sowie die sich – auch in Zukunftsmärkten – ergebenden Chancen konsequent zu nutzen.

16 Market Units

Central Europe

Central Europe			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Umsatz	16.603	14.536	+14
Adjusted EBITDA	3.280	3.218	+2
Adjusted EBIT	2.544	2.495	+2

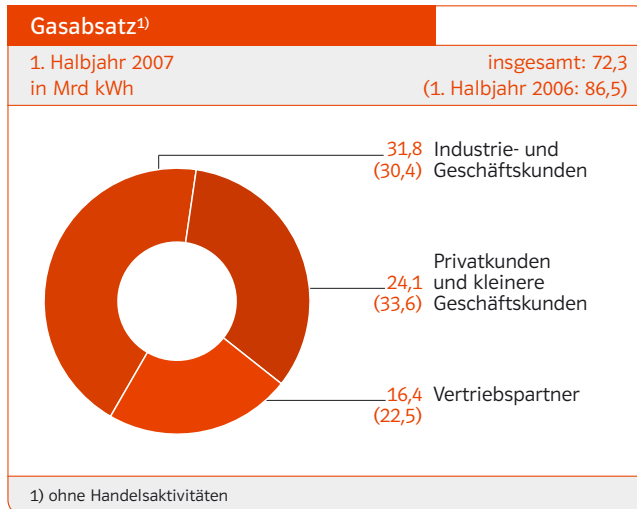
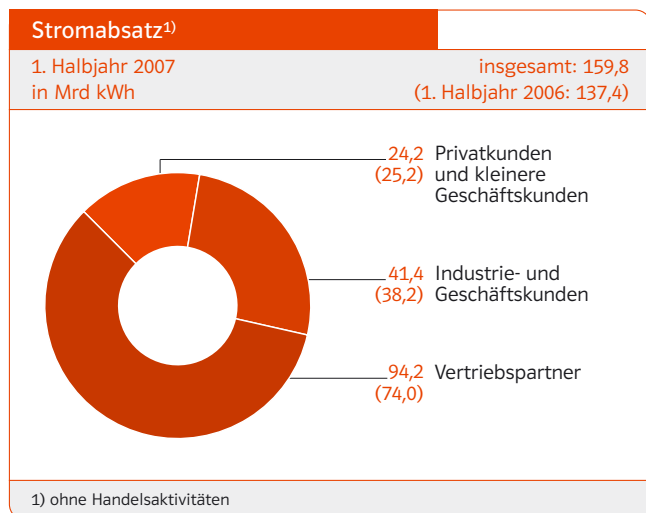
Strom- und Gasabsatz

Der Stromabsatz von Central Europe erhöhte sich um 22,4 Mrd kWh auf 159,8 Mrd kWh. Der Anstieg ist überwiegend auf die höheren Absätze von Strommengen, die gemäß dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) in die Netze eingespeist wurden, sowie höhere Absätze an Vertriebspartner zurückzuführen. Ferner trug in den ersten sechs Monaten 2007 erstmals der Absatz der seit Dezember des Vorjahres einbezogenen italienischen Dalmine Energie (Dalmine) zum Konzernabsatz bei.

Der Gasabsatz nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des wärmsten Winters seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen im Jahre 1901 um 14,2 Mrd kWh ab. Dagegen wirkten sich Erstkonsolidierungen, im Wesentlichen die der tschechischen JCP (seit September 2006) und der italienischen Dalmine, positiv aus.

Strombeschaffung

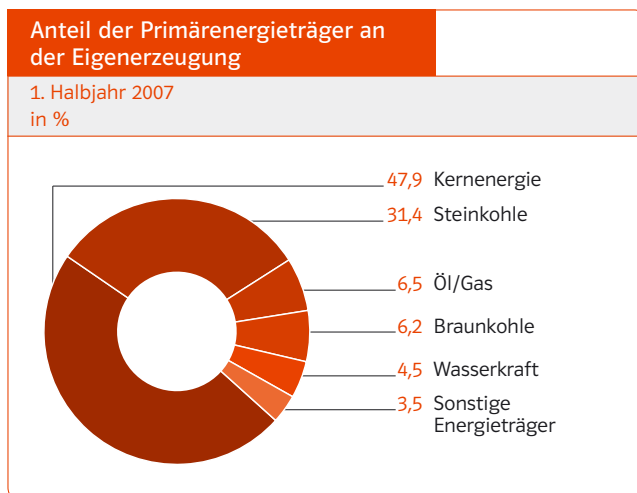
Mit eigenen Kraftwerken hat Central Europe etwa 41 Prozent des Strombedarfs gedeckt (Vorjahr: 47 Prozent), wobei die Vorteile eines flexiblen Erzeugungsmixes genutzt wurden. Von Gemeinschaftskraftwerken und Fremden bezog Central Europe 22,1 Mrd kWh mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen 10,0 Mrd kWh auf höhere Bezüge von EEG-Mengen. Die erwähnte Erweiterung des Konsolidierungskreises hat ebenfalls zum Anstieg des Fremdstrombezugs beigetragen.



Strombeschaffung¹⁾

1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Eigenerzeugung	67,8	67,9	-
Bezug	99,0	76,9	+29
von Gemeinschaftskraftwerken	5,9	6,4	-8
von Fremden	93,1	70,5	+32
Strombeschaffung	166,8	144,8	+15
Betriebsverbrauch, Netzverluste, Pumpstrom	-7,0	-7,4	-
Stromabsatz	159,8	137,4	+16

1) ohne Handelsaktivitäten



Umsatz und Adjusted EBIT

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsätze von Central Europe um rund 2 Mrd €. Neben der Expansion des Geschäftsbetriebs, insbesondere in Italien, wirkten sich höhere Strompreise, die Weiterverrechnung der stark angestiegenen Strombezüge durch das EEG sowie höhere Umsätze im Stromhandel umsatzsteigernd aus. Dem steht ein witterungsbedingter Rückgang bei den Gasumsätzen gegenüber.

Das Adjusted EBIT übertraf den Vorjahreswert um 49 Mio €, wobei sich die einzelnen Geschäftsfelder wie folgt entwickelten:

Im Geschäftsfeld Zentraleuropa West Strom konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahresquartal um 311 Mio € gesteigert werden. Positiven Preiseffekten sowie im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Belastungen stehen höhere Strombezugskosten, niedrigere Ergebnisse aus dem Stromhandel und gestiegene Aufwendungen aus der erhöhten Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien gegenüber. Zusätzlich belasteten geringere Ergebnisse aus Netzgeschäften das Ergebnis.

Das Adjusted EBIT des Geschäftsfelds Zentraleuropa West Gas lag im Wesentlichen infolge des sehr milden Winters und des dadurch bedingten Absatzrückgangs um 138 Mio € unter dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis des Geschäftsfelds Zentraleuropa Ost erreichte fast das Vorjahresniveau. Die milde Witterung führte auch in Osteuropa zu einem Absatzrückgang, insbesondere im Gasbereich. Dies sowie gestiegene sonstige Aufwendungen konnten insbesondere durch höhere Rohmargen in Ungarn sowie positive Ergebnisbeiträge der im Vorjahr noch nicht einbezogenen Gesellschaften JCP und Teplárna Otrokovice nahezu ausgeglichen werden.

Das Adjusted EBIT des Geschäftsfelds Sonstiges/Konsolidierung lag im Wesentlichen infolge geringerer Erträge aus Währungssicherungsgeschäften und aus der Umrechnung von Fremdwährungsdarlehen sowie negativer Konsolidierungseffekte um 108 Mio € unter dem Vorjahreswert.

Eckdaten nach Geschäftsfeldern										
1. Halbjahr in Mio €	Zentraleuropa West				Zentraleuropa Ost		Sonstiges/Konsolidierung		Central Europe	
	Strom		Gas		2007	2006	2007	2006	2007	2006
	2007	2006	2007	2006						
Umsatz ¹⁾	11.824	9.494	2.254	3.095	2.030	1.727	495	220	16.603	14.536
Adjusted EBITDA	2.626	2.322	326	472	288	292	40	132	3.280	3.218
Adjusted EBIT	2.169	1.858	222	360	174	190	-21	87	2.544	2.495

1) Handelsumsätze netto

18 Market Units

Pan-European Gas

Pan-European Gas			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Umsatz	11.724	12.179	-4
Adjusted EBITDA	1.901	1.962	-3
Adjusted EBIT	1.631	1.697	-4

Marktentwicklung

Der Gasverbrauch in Deutschland blieb in der ersten Jahreshälfte 2007 um 18,5 Prozent hinter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode zurück. Ausschlaggebend für den Rückgang war vor allem die warme Witterung im ersten Quartal, die einen Absatzzrückgang um rund 20 Prozent mit sich brachte.

Gasabsatz

Der Gasabsatz der E.ON Ruhrgas AG entwickelte sich 2007 weitgehend parallel zum Markt: Nach einem Minus von 20 Prozent im ersten Quartal war im zweiten Quartal ein Rückgang um 5 Prozent zu verzeichnen.

Gasabsatz ¹⁾			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
1. Quartal	213,4	266,3	-20
April	48,0	56,6	-15
Mai	44,3	43,3	+2
Juni	38,8	38,7	-
2. Quartal	131,1	138,6	-5
Summe	344,5	404,9	-15

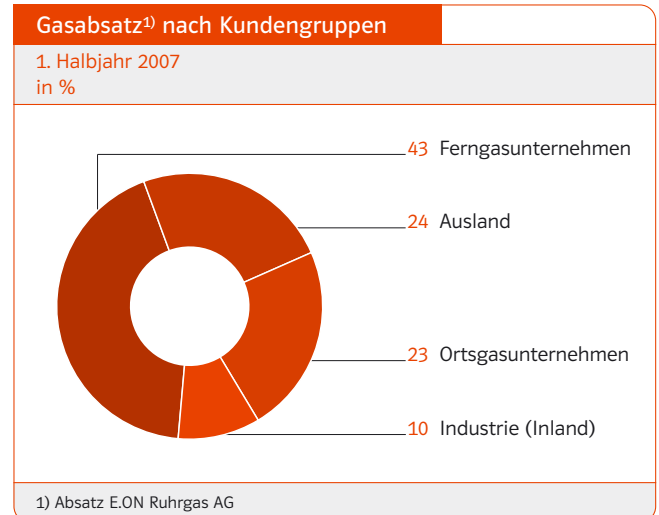
1) Absatz E.ON Ruhrgas AG

Im ersten Halbjahr 2007 wuchs das Auslandsgeschäft erneut. Im zweiten Quartal schloss E.ON Ruhrgas fünf neue Verträge über Sommergas-Lieferungen mit Kunden in Dänemark, den Niederlanden und in der Slowakei ab und verlängerte fünf Verträge mit Kunden in Dänemark und Frankreich. Außerdem wurden Abschlüsse an den Handelspunkten in Dänemark, Frankreich und Italien getätigt. Im deutschen Markt war E.ON Ruhrgas im Wettbewerb um Industriekunden erfolgreich und schloss mit mehreren industriellen Großkunden neue Verträge bzw. verlängerte bestehende Verträge.

Das Handelsvolumen von E.ON Ruhrgas an den virtuellen Gashandelspunkten von E.ON Gastransport belief sich im zweiten Quartal auf 3,21 Mrd kWh nach 2,06 Mrd kWh in den ersten drei Monaten des Jahres. E.ON Ruhrgas leistet damit einen signifikanten Beitrag zur Schaffung von Liquidität.

Gasabsatz Downstream-Beteiligungen

Die Mehrheitsbeteiligungen von Pan-European Gas im Segment Downstream-Beteiligungen setzten im ersten Halbjahr 2007 mit 105,4 Mrd kWh 29 Prozent mehr Erdgas ab als im Vorjahr (81,4 Mrd kWh). Ursache für den starken Anstieg ist die erstmalige Einbeziehung der ungarischen E.ON Földgáz im ersten Quartal 2007, die im Vorjahr erst ab dem zweiten Quartal in den Konzernabschluss einbezogen wurde.



Fünfte Gas-Release-Auktion durchgeführt

Im Rahmen der Ministererlaubnis für die Übernahme von Ruhrgas durch E.ON hatte sich das Unternehmen 2002 verpflichtet, insgesamt 200 Mrd kWh Erdgas aus langfristigen Importverträgen in sechs jährlichen Auktionen anzubieten. Die Vertragslaufzeit für die Lieferung der versteigerten Mengen beträgt jeweils drei Jahre. Bei der fünften, internetgestützten Auktion gingen in diesem Jahr rund 33 Mrd kWh Erdgas in der vierten Runde an 13 Bieter. Übergabepunkt ist Waidhaus an der deutsch-tschechischen Grenze.

Upstream-Produktion leicht gesunken

Im Upstream-Segment konnte die sinkende Gasproduktion bei Feldern mit natürlichem Förderrückgang durch neu in Betrieb genommene Felder nahezu ausgeglichen werden. Dadurch ging die Produktion im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 nur leicht zurück, obwohl die Gasproduktion des Johnston-Feldes in der britischen Nordsee preisbedingt zeitweise zurückgefahren wurde. Die Ölproduktion blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum stabil.

Upstream-Produktion			
1. Halbjahr	2007	2006	+/- %
Liquids/Öl (in Mio barrel)	2,7	2,7	-
Gas (in Mio Standard-m ³)	376	399	-6
Summe (in Mio barrel Öläquivalent)	5,1	5,2	-2

Im Juni hat das Feld Minke in der britischen Nordsee die Produktion aufgenommen, an dem E.ON Ruhrgas UK mit 42,7 Prozent beteiligt ist. Das produzierte Gas des Feldes wird an E.ON D-Gas, ein Tochterunternehmen von E.ON Ruhrgas, weiterverkauft und in den Niederlanden vermarktet.

Um das Upstream-Geschäft weiter auszubauen, vereinbarte E.ON Ruhrgas im Juni mit der dänischen Gas- und Ölfördergesellschaft Maersk Olie og Gas AS, Anteile an zwei Förderlizenzen in der britischen Nordsee zu erwerben. E.ON Ruhrgas erhält 22,3 Prozent an den etwa 200 km vor der Küste von Aberdeen gelegenen Explorationsblöcken. Mit der Bohrung auf dem Ockley-Prospekt wurde bereits im Juli begonnen.

Aufbau LNG-Aktivitäten

Pan-European Gas verfolgt den Einstieg in das Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas), um die Erdgasbezugsquellen weiter zu diversifizieren. LNG ist ein wichtiger Faktor für die zukünftige Versorgungssicherheit in Europa und bietet darüber hinaus in einem sich zunehmend global entwickelnden Gasmarkt gute Wachstumsmöglichkeiten.

Im zweiten Quartal 2007 buchte E.ON Ruhrgas am britischen LNG-Anlandeterminal auf der Isle of Grain eine Kapazität in Höhe von rund 1,7 Mrd m³ pro Jahr zur Wiederverdampfung von LNG. Die Kapazität des Terminals wird zurzeit um rund 6,7 Mrd m³ auf insgesamt rund 20 Mrd m³ pro Jahr erweitert. E.ON Ruhrgas schloss einen Vertrag bis 2029. Der reguläre Betriebsbeginn ist für Oktober 2010 vorgesehen. Mögliche Synergien ergeben sich aus der Versorgung eines Gaskraftwerks von E.ON UK, das in der Nähe des Terminals Isle of Grain errichtet wird.

Vereinfachter Netzzugang

Um den Zugang zum Gastransportnetz weiter zu vereinfachen, haben E.ON Gastransport und RWE Transportnetz Gas die erste eigentumsübergreifende Kooperation vereinbart. Geplant ist, durch die Bildung eines gemeinsamen Marktgebiets für sogenanntes niedrigkalorisches Erdgas (L-Gas), das zumeist aus niederländischen und deutschen Erdgasquellen stammt, die Zahl der Marktgebiete zum 1. Oktober 2008 weiter zu reduzieren.

Umsatz und Adjusted EBIT

Der Umsatz der Market Unit Pan-European Gas erreichte 11.724 Mio € und lag damit um 4 Prozent unter dem Vorjahresumsatz von 12.179 Mio €.

Die Umsätze im Up-/Midstream-Bereich lagen unter dem Niveau des Vorjahres. Im Midstream-Bereich war insbesondere die warme Witterung des ersten Quartals für einen deutlichen Rückgang der Absatzmenge verantwortlich, während im Upstream-Bereich im Wesentlichen sinkende Verkaufspreise für einen Umsatzrückgang sorgten.

Das Downstream-Geschäft konnte die Entwicklung des Up-/Midstream-Geschäfts teilweise kompensieren. Vor allem die erstmalige Einbeziehung der beiden E.ON Földgáz-Unternehmen für sechs Monate wirkte sich umsatz erhöhend aus. Die Umsätze der übrigen Gesellschaften des Downstream-Bereichs gingen witterungsbedingt zurück.

Das Adjusted EBIT von Pan-European Gas nahm im ersten Halbjahr 2007 um 66 Mio € bzw. 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab.

Im Midstream-Bereich lag das Ergebnis durch den Absatzrückgang infolge des warmen Winters und niedrigere Ergebnisse aus der Speicherbewertung unter dem Adjusted EBIT des ersten Halbjahres 2006. Zusätzlich wirkten sich im Vorjahresergebnis Erträge, die im Zusammenhang mit abgerechneten Handelsgeschäften einmalig anfielen, positiv aus. Der Ergebnisrückgang wurde abgeschwächt, weil die Belastung des Vorjahreszeitraums aus der im Vergleich zu den Verkaufspreisen schnelleren Anpassung der Bezugspreise im Berichtszeitraum 2007 entfiel. Im Upstream-Geschäft ergab sich ein Rückgang des Adjusted EBIT durch gesunkene Verkaufspreise.

Die Ergebnissteigerung im Bereich Downstream konnte den Rückgang im Up-/Midstream-Bereich nicht vollständig kompensieren. Die erstmalige Einbeziehung der E.ON Földgáz-Unternehmen mit sechs Monaten sowie Buchgewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen wirkten sich positiv auf das Adjusted EBIT aus. Witterungsbedingt rückläufige Ergebnisse im Gasgeschäft der anderen Downstream-Beteiligungen und ein leicht geringeres Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen konnten somit ausgeglichen werden.

Eckdaten nach Geschäftsfeldern

1. Halbjahr in Mio €	Up-/Midstream		Downstream- Beteiligungen		Sonstiges/ Konsolidierung		Pan-European Gas	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatz	8.971	10.297	3.056	2.239	-303	-357	11.724	12.179
Adjusted EBITDA	1.287	1.425	602	532	12	5	1.901	1.962
Adjusted EBIT	1.097	1.223	522	468	12	6	1.631	1.697

20 Market Units

UK

UK			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Umsatz	6.717	6.370	+5
Adjusted EBITDA	1.004	732	+37
Adjusted EBIT	741	455	+63

Marktentwicklung

Im ersten Halbjahr 2007 wurden in England, Wales und Schottland 171 Mrd kWh Strom verbraucht. Dies waren insbesondere durch die höheren Temperaturen 9 Mrd kWh weniger als im Berichtszeitraum des Vorjahres. Der Gasverbrauch lag mit 574 Mrd kWh über dem Vorjahresniveau von 554 Mrd kWh. Für den Zuwachs gab es zwei Gründe: die höhere Nachfrage von Gaskraftwerken und die gestiegenen Gasexporte in andere europäische Länder.

Die Preise im Endkundengeschäft haben sich nach der Ankündigung von Preissenkungen der großen Versorger im ersten Quartal 2007 stabilisiert. Die Anzahl der Kunden von E.ON UK ging gegenüber Juni 2006 um 0,5 Millionen auf 8,1 Millionen zurück. Grund für die höhere Wechselbereitschaft der Kunden waren die Preisbewegungen in der Branche. E.ON UK hat darauf mit Preissenkungen und anderen verkaufsfördernden Maßnahmen reagiert.

Strom- und Gasabsatz

Im ersten Halbjahr 2007 nahm der Strom- und Gasabsatz an Haushalts- und kleinere Geschäftskunden sowie Industrie- und Gewerbekunden im Vergleich zum Vorjahr wegen der wärmeren Witterung, der geringeren Kundenzahl und der Änderungen im Verbraucherverhalten ab. Verbraucher reagieren zunehmend auf hohe Preise und die Berichterstattung zu Klimaveränderungen. Der Großhandelsabsatz konnte wegen der reduzierten Nachfrage im Endkundengeschäft deutlich ausgeweitet werden.

Absatz ¹⁾			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Haushalts- und kleinere Geschäftskunden	17,7	19,9	-11
Industrie- und Gewerbekunden	9,2	9,2	-
Großhandel	12,4	9,6	+29
Stromabsatz	39,3	38,7	+2
Haushalts- und kleinere Geschäftskunden	31,3	40,7	-23
Industrie- und Gewerbekunden	12,6	16,7	-25
Großhandel	41,6	30,6	+36
Gasabsatz	85,5	88,0	-3

1) ohne Handelsaktivitäten

Strombeschaffung

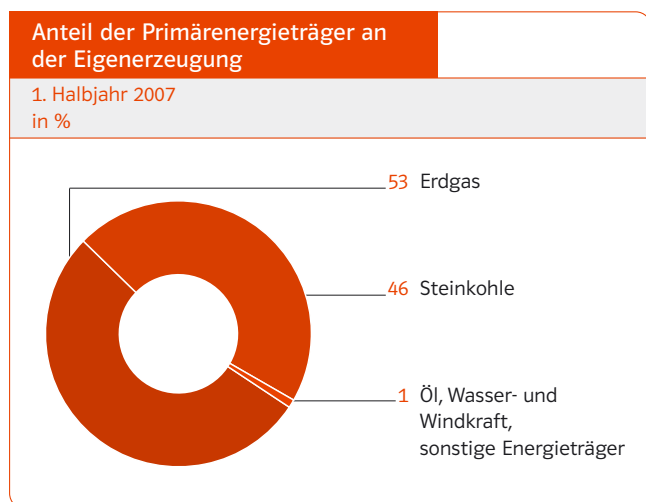
Die Stromerzeugung in eigenen Kraftwerken nahm im Vergleich zum Vorjahr zu. Hierbei wurden größere Erzeugungsmengen aus Gaskraftwerken teilweise durch geringere Mengen aus Kohlekraftwerken kompensiert. Der Anstieg der Stromerzeugung mit Gas ist auf die gegenüber Kohle derzeit besseren Margen und die sehr gute Verfügbarkeit der Anlagen zurückzuführen. Der Stromeinkauf von Fremden sank im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere wegen des Absatzrückgangs bei Haushalts- und kleineren Geschäftskunden.

Strombeschaffung			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Eigenerzeugung ¹⁾	22,1	18,5	+19
Bezug	17,3	20,9	-17
von Gemeinschaftskraftwerken	0,7	0,3	+133
von Fremden	16,6	20,6	-19
Strombeschaffung	39,4	39,4	-
Betriebsverbrauch, Netzverluste, Pumpstrom	-0,1	-0,7	-
Stromabsatz	39,3	38,7	+2

1) ohne KWK-Anlagen

Die zurechenbare Kraftwerksleistung von E.ON UK blieb zwischen Juni 2006 und 2007 unverändert. Einige KWK-Anlagen wurden den Gaskraftwerken zugeordnet.

Der Rückgang der Eigenerzeugung aus Kohle und der Zuwachs bei der Eigenerzeugung aus Gas sind auf die derzeit besseren Margen im Gasbereich und die sehr hohe Verfügbarkeit der Gaskraftwerke im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.



Zurzeit prüft E.ON UK Möglichkeiten, in den nächsten Jahren neue Kraftwerke in Großbritannien zu errichten. Ziele hierbei sind: Versorgungssicherheit, Reduktion der CO₂-Emissionen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und weiterhin möglichst günstige Energieangebote für unsere Kunden.

Während der ersten sechs Monate des Jahres 2007 haben wir die Arbeit an den Windparks Stags Holt und Robin Rigg fortgesetzt. Weiterhin hat E.ON UK Energie aus Biomasse durch die Verbrennung mit Kohle in den Kraftwerken Kingsnorth und Ironbridge erzeugt. Das Biomassekraftwerk in Lockerbie soll planmäßig im vierten Quartal 2007 ans Netz gehen. Ein weiteres 1.200-MW-Gaskraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung ist an einem Standort in Kent im Bau.

Darüber hinaus hat E.ON UK eine Genehmigung für den Bau eines 1.200-MW-GuD-Kraftwerks auf dem Gelände des ehemaligen Kohlekraftwerks in Derbyshire beantragt.

Umsatz und Adjusted EBIT

Im ersten Halbjahr 2007 steigerte E.ON UK den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Gründe hierfür waren die gestiegenen Preise im Endkundengeschäft sowie der Absatzzuwachs im Energiegroßhandelsgeschäft. Das Adjusted EBIT von E.ON UK lag bei 741 Mio €. 266 Mio € entfielen auf das regulierte und 535 Mio € auf das unregulierte Geschäft.

Im regulierten Geschäft nahm das Adjusted EBIT vor allem infolge von Tarifpreisanpassungen um 35 Mio € zu.

Im unregulierten Geschäft erhöhte sich das Adjusted EBIT um 276 Mio €. Gründe für das geringere Vorjahresergebnis waren die hohen Gasbezugskosten im ersten Quartal 2006 infolge der Versorgungsprobleme und der kühlen Witterung. Darüber hinaus wirkten sich im Jahr 2007 die gestiegenen Preise im Endkundengeschäft positiv aus. Dieser Effekt wurde teilweise durch den witterungsbedingten Absatzrückgang im Endkundengeschäft und die niedrigere Kundenzahl ausgeglichen.

Im Segment Sonstiges/Konsolidierung lag das Adjusted EBIT 25 Mio € unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert aus höheren Hedging-Kosten im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen.

Eckdaten nach Geschäftsfeldern								
1. Halbjahr in Mio €	Reguliertes Geschäft		Unreguliertes Geschäft		Sonstiges/ Konsolidierung		UK	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatz	440	415	6.476	6.062	-199	-107	6.717	6.370
Adjusted EBITDA	333	308	729	459	-58	-35	1.004	732
Adjusted EBIT	266	231	535	259	-60	-35	741	455

22 Market Units

Nordic

Nordic			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Umsatz	1.774	1.562	+14
Adjusted EBITDA	646	614	+5
Adjusted EBIT	475	425	+12

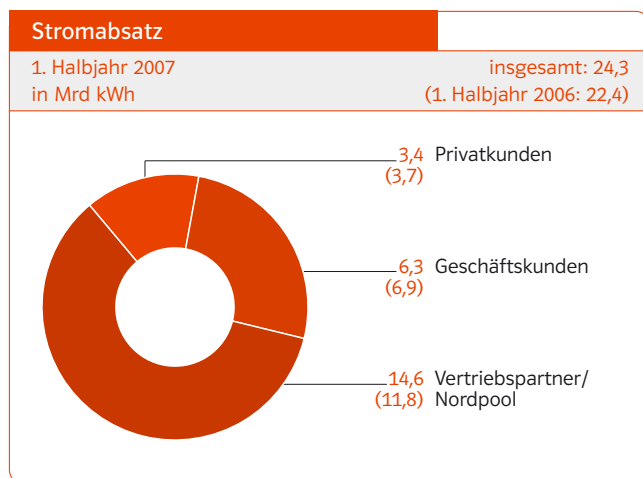
Marktentwicklung

In den nordeuropäischen Ländern wurde im ersten Halbjahr 2007 rund 204 Mrd kWh Strom verbraucht, 6 Mrd kWh weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings lag trotz der wärmeren Witterung der Verbrauch im zweiten Quartal 2007 auf Vorjahresniveau.

Während die nordeuropäischen Länder in den ersten drei Monaten 2007 Nettostromimporteure aus den umliegenden Ländern waren, haben sie im zweiten Quartal mehr exportiert als importiert. Import- und Exportmengen haben sich daher im ersten Halbjahr nahezu ausgeglichen. Der Nettostromexport nach Deutschland lag im Berichtszeitraum bei 4,0 Mrd kWh im Vergleich zu rund 2,3 Mrd kWh im Vorjahr. Die Wasserstände lagen im ersten Halbjahr 2007 über dem normalen Niveau.

Stromabsatz

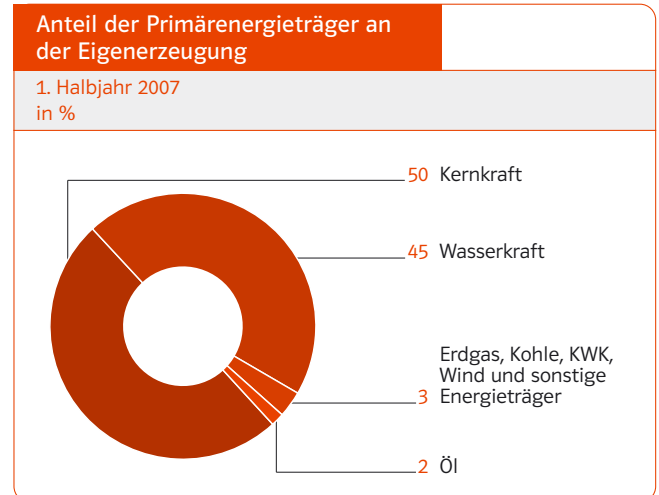
E.ON Nordic hat im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen wegen höherer Absätze an der nordeuropäischen Strombörse Nordpool 1,9 Mrd kWh mehr Strom abgesetzt. Dies ist insbesondere auf gestiegene Erzeugungsmengen aus Wasserkraft zurückzuführen. Der Absatz an Privat- und Geschäftskunden sank gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 durch die milden Temperaturen und verschärften Wettbewerb um 0,9 Mrd kWh.



Strombeschaffung

E.ON Nordic erzeugte 1,2 Mrd kWh mehr Strom in eigenen Kraftwerken als im Vorjahreszeitraum. Die Erzeugung aus Wasserkraft nahm wegen der höheren Zuflüsse in die Wasserspeicher im vierten Quartal 2006 und im ersten Quartal 2007 zu. Dagegen ging die Stromerzeugung aus Kernkraft zurück. Dies ist insbesondere auf die verzögerte Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Oskarshamn 1 infolge der Störung in Vattenfalls Kraftwerk Forsmark im Juli 2006 zurückzuführen. Der Strombezug von Fremden stieg aufgrund grenzüberschreitender Handelsaktivitäten deutlich.

Strombeschaffung			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Eigenerzeugung	17,4	16,2	+7
Bezug	8,1	7,4	+9
von Gemeinschafts- kraftwerken	5,1	5,5	-7
von Fremden	3,0	1,9	+58
Strombeschaffung	25,5	23,6	+8
Betriebsverbrauch, Netzverluste, Pumpstrom	-1,2	-1,2	-
Stromabsatz	24,3	22,4	+8



Gas- und Wärmeabsatz

Der Wärmeabsatz sank wegen der höheren Temperaturen zu Jahresbeginn unter den Vorjahreswert. Der Gasabsatz nahm wegen des verstärkten Wettbewerbs und der warmen Witterung um 1,2 Mrd kWh ab.

Gas- und Wärmeabsatz			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Gasabsatz	2,5	3,7	-32
Wärmeabsatz	4,2	5,0	-16

Umsatz und Adjusted EBIT

E.ON Nordic konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 212 Mio € erhöhen. Der Umsatzanstieg im unregulierten Geschäft ist auf den deutlich größeren Absatz an der nord-europäischen Strombörse Nordpool und erfolgreiche Hedging-Aktivitäten zurückzuführen. Teilweise wurde dies durch die sinkenden Gas- und Wärmeabsätze kompensiert. Grund für den Umsatzrückgang im regulierten Geschäft um 13 Mio € im Vergleich zum Vorjahr sind geringere Mengen in der Gasverteilung.

Das Adjusted EBIT der Market Unit Nordic stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 50 Mio € auf 475 Mio €. Im unregulierten Geschäft wirkten sich die höheren Stromabsatzmengen und das erfolgreiche Hedging für das Erzeugungsportfolio positiv aus. Dies wurde teilweise durch die fallenden Spotpreise für Strom kompensiert. Im regulierten Geschäft blieb das Adjusted EBIT nahezu unverändert. Geringere Absätze im Stromverteilungsgeschäft wurden hier durch niedrigere Kosten für Übertragungsverluste, vor allem infolge der gesunkenen Spotpreise, ausgeglichen. Im Gasverteilungsgeschäft ging das Adjusted EBIT durch die niedrigeren Absatzmengen leicht zurück.

Am 14. Januar 2007 beschädigte ein Sturm in Südschweden das Übertragungsnetz für Strom in einigen Regionen erheblich. Hieraus resultieren Kosten für die Instandsetzung und für die Entschädigung von Kunden in Höhe von rund 95 Mio €. Die Kosten infolge des Sturms wirken sich nicht auf das Adjusted EBIT aus, da dieses Ereignis außergewöhnlichen Charakter hat.

Eckdaten nach Geschäftsfeldern								
1. Halbjahr in Mio €	Reguliertes Geschäft		Unreguliertes Geschäft		Sonstiges/ Konsolidierung		Nordic	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatz	365	378	1.548	1.123	-139	61	1.774	1.562
Adjusted EBITDA	166	170	486	452	-6	-8	646	614
Adjusted EBIT	113	116	378	326	-16	-17	475	425

24 Market Units

US-Midwest

US-Midwest			
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006	+/- %
Umsatz	912	974	-6
Adjusted EBITDA	254	279	-9
Adjusted EBIT	176	190	-7

Marktentwicklung

Der Stromverbrauch im Mittleren Westen der USA lag im ersten Halbjahr 2007 um rund 3 Prozent über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegene Nachfrage im Haushaltskundengeschäft aufgrund der kälteren Witterung im Februar und auf das höhere Wirtschaftswachstum zurückzuführen.

Strom- und Gasabsatz

Die Steigerung des Stromabsatzes im regulierten Geschäft in den ersten zwei Quartalen 2007 im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus den niedrigeren Temperaturen im Februar und der wärmeren Witterung im Mai und im Juni. Im Off-System-Geschäft sank der Stromabsatz im Wesentlichen wegen geringerer Überschussmengen und der niedrigeren Marktpreise.

Der Gasabsatz nahm im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der kühleren Witterung zu Jahresbeginn zu. Darüber hinaus beeinflusste die Entwicklung weiterer Marktfaktoren das Off-System-Gasgeschäft positiv.

Absatz			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Privat-, Geschäfts- und Gewerbekunden	16,8	15,7	+7
Off-System-Geschäft ¹⁾	0,9	1,2	-25
Stromabsatz	17,7	16,9	+5
Privat-, Geschäfts- und Gewerbekunden	7,8	6,9	+13
Off-System-Geschäft ¹⁾	0,4	-	-
Gasabsatz	8,2	6,9	+19

1) Verkauf überschüssiger Strom- und Gasmengen an Kunden außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes

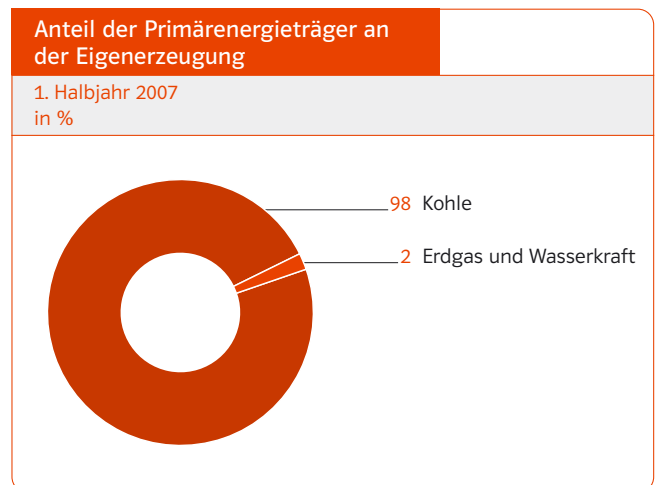
Strombeschaffung

E.ON U.S. erzeugte im ersten Halbjahr 2007 mehr Strom in eigenen Kraftwerken als im Vorjahreszeitraum. Gründe hierfür waren ein verbesserter Betrieb der Anlagen sowie der gestiegene Stromabsatz.

Strombeschaffung			
1. Halbjahr in Mrd kWh	2007	2006	+/- %
Eigenerzeugung	17,7	16,7	+6
Bezug	1,5	1,8	-17
Strombeschaffung	19,2	18,5	+4
Betriebsverbrauch, Netzverluste	-1,5	-1,6	-
Stromabsatz	17,7	16,9	+5

Die zurechenbare Kraftwerksleistung blieb im Vergleich zum Jahresende 2006 unverändert.

Im ersten Halbjahr 2007 deckte die Market Unit US-Midwest 98 Prozent der Eigenerzeugung durch Kohlekraftwerke, die übrigen 2 Prozent entfielen auf Erdgas und Wasserkraft.



Umsatz und Adjusted EBIT

Der Umsatz der Market Unit US-Midwest lag im ersten Halbjahr 2007 vor allem wegen des im Vergleich zum US-Dollar starken Euros unter dem Vorjahresniveau. In US-Dollar stieg der Umsatz leicht gegenüber dem Vorjahr. Der höhere Stromabsatz an Endkunden wurde teilweise durch niedrigere Gaspreise kompensiert.

Das Adjusted EBIT der Market Unit US-Midwest sank um 7 Prozent. Der Rückgang ist wechselkursbedingt; in lokaler Währung war das Adjusted EBIT unverändert. Niedrigere Gasmargen aufgrund der zeitlichen Verzögerung von Gaseinkauf und Fakturierung an die Kunden sowie der gesunkene Stromabsatz im Off-System-Geschäft wurden weitgehend von einem höheren Stromabsatz an Endkunden kompensiert.

Eckdaten nach Geschäftsfeldern						
1. Halbjahr in Mio €	Reguliertes Geschäft		Unreguliertes Geschäft/ Sonstiges		US-Midwest	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	Umsatz	888	939	24	35	912
Adjusted EBITDA	254	275	-	4	254	279
Adjusted EBIT	178	194	-2	-4	176	190

26 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 14. August 2007

Der Vorstand



Bernotat



Bergmann



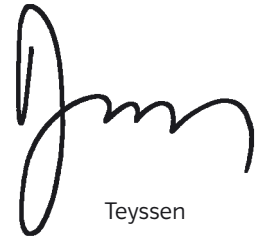
Dänzer-Vanotti



Feldmann



Schenck



Teyssen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die E.ON AG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Aufstellung der im Konzern-eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der E.ON AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften

des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 14. August 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Vogelpoth	Laue
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

28 Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des E.ON-Konzerns					
in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		14.970	15.346	36.659	36.848
Strom- und Energiesteuern		-481	-959	-1.100	-2.609
Umsatzerlöse	(14)	14.489	14.387	35.559	34.239
Bestandsveränderungen		41	10	66	20
Andere aktivierte Eigenleistungen		126	67	179	117
Sonstige betriebliche Erträge		943	1.289	3.914	2.936
Materialaufwand		-10.231	-10.230	-25.736	-25.155
Personalaufwand		-1.210	-1.117	-2.319	-2.278
Abschreibungen		-748	-784	-1.510	-1.614
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.242	-2.158	-4.577	-4.500
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		215	267	475	450
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	(14)	1.383	1.731	6.051	4.215
Finanzergebnis	(7)	-20	-108	-296	-452
Beteiligungsergebnis	(7)	166	120	171	131
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	365	332	625	677
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)	-551	-560	-1.092	-1.260
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-315	-455	-1.342	-1.054
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1.048	1.168	4.413	2.709
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(5)	-20	24	-93	737
Konzernüberschuss		1.028	1.192	4.320	3.446
davon Anteil der Gesellschafter der E.ON AG		901	1.097	3.968	3.142
davon Minderheitsanteile		127	95	352	304
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON AG) – unverwässert und verwässert	(8)				
aus fortgeführten Aktivitäten		1,40	1,63	6,16	3,66
aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-0,03	0,04	-0,14	1,11
aus Konzernüberschuss		1,37	1,67	6,02	4,77

Bilanz des E.ON-Konzerns				
in Mio €	Anhang	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
Aktiva				
Goodwill	(9)	15.184	15.320	15.494
Immaterielle Vermögenswerte		3.704	3.894	4.207
Sachanlagen		43.308	42.484	41.067
At equity bewertete Unternehmen	(10)	7.657	7.770	9.507
Sonstige Finanzanlagen	(10)	18.961	20.679	16.544
Beteiligungen	(10)	12.102	13.533	10.073
Langfristige Wertpapiere	(10)	6.859	7.146	6.471
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		2.395	2.631	3.268
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		2.644	2.463	1.737
Aktive latente Steuern		1.476	1.247	2.108
Langfristige Vermögenswerte		95.329	96.488	93.932
Vorräte		3.606	4.199	2.587
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		1.309	1.477	1.090
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		16.799	18.611	17.962
Liquide Mittel		7.930	6.189	9.901
Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen		423	587	98
Wertpapiere und Festgeldanlagen		2.896	4.448	5.455
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.611	1.154	4.348
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5)	925	611	682
Kurzfristige Vermögenswerte		30.569	31.087	32.222
Summe Aktiva		125.898	127.575	126.154

Bilanz des E.ON-Konzerns				
in Mio €	Anhang	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
Passiva				
Gezeichnetes Kapital		1.799	1.799	1.799
Kapitalrücklage		11.760	11.760	11.749
Gewinnrücklagen		26.749	24.350	22.910
Kumuliertes Other Comprehensive Income		9.152	11.033	8.150
Eigene Anteile	(11)	-266	-230	-256
Anteil der Gesellschafter der E.ON AG		49.194	48.712	44.352
Minderheitsanteile (vor Umgliederung)		5.116	4.994	4.747
Umgliederung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Put-Optionen		-2.454	-2.461	-3.130
Minderheitsanteile		2.662	2.533	1.617
Eigenkapital		51.856	51.245	45.969
Finanzverbindlichkeiten		10.233	10.029	10.985
Betriebliche Verbindlichkeiten		5.273	5.432	5.666
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(13)	2.658	3.962	9.768
Übrige Rückstellungen		21.108	20.461	19.143
Passive latente Steuern		7.416	7.063	7.625
Langfristige Schulden		46.688	46.947	53.187
Finanzverbindlichkeiten		4.057	3.443	3.455
Betriebliche Verbindlichkeiten		16.593	19.731	18.457
Übrige Rückstellungen		5.936	5.594	4.250
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(5)	768	615	836
Kurzfristige Schulden		27.354	29.383	26.998
Summe Passiva		125.898	127.575	126.154

30 Verkürzter Zwischenabschluss

Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns		
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006
Konzernüberschuss	4.320	3.446
Überleitung zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten		
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	93	-737
Ab-/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.510	1.614
Veränderung der Rückstellungen	710	1.317
Veränderung der latenten Steuern	-56	-462
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	189	-30
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-1.082	-323
Veränderungen von Posten der kurzfristigen betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-925	-2.064
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)	4.759	2.761
Einzahlungen aus dem Abgang von		
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	145	102
Beteiligungen	464	441
Auszahlungen für Investitionen in		
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2.552	-1.494
Beteiligungen	-132	-626
Veränderung der Wertpapiere und Festgeldanlagen	2.142	-2.230
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	164	-26
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	231	-3.833
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	13	-3
Ein-/Auszahlungen für den Verkauf/Erwerb eigener Anteile	-36	0
Gezahlte Dividenden		
an die Gesellschafter der E.ON AG	-2.210	-4.614
an Minderheitsgesellschafter	-223	-226
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	921	3.452
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-1.535	-1.391
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten	3.455	-2.463
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	8	83
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-8	-123
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	0	2
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten	0	-38
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	-14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang	1.154	4.348
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Quartalsende	4.611	1.833

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des E.ON-Konzerns		
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006
Konzernüberschuss	4.320	3.446
Cashflow Hedges	103	-1.053
Weiterveräußerbare Wertpapiere	-2.185	2.670
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	1.113	1.188
Währungsumrechnungsdifferenz	-69	-417
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-211	-857
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	-1.249	1.531
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	3.071	4.977
davon Gesellschafter der E.ON AG	2.728	4.443
davon Minderheitsanteile	343	534

32 Anhang

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand zum 1. Januar 2006	1.799	11.749	22.910
Zurückgekaufte/verkaufte eigene Anteile			
Gezahlte Dividenden			-4.614
Sonstige Veränderungen Minderheitsanteile			
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Put-Optionen			
Konzernüberschuss			3.142
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen			683
Other Comprehensive Income			
Summe Comprehensive Income			
Stand zum 30. Juni 2006	1.799	11.749	22.121
Stand zum 1. Januar 2007			
Stand zum 1. Januar 2007	1.799	11.760	24.350
Zurückgekaufte/verkaufte eigene Anteile			
Kapitalerhöhung			
Kapitalherabsetzung			
Gezahlte Dividenden			-2.210
Sonstige Veränderungen Minderheitsanteile			
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Put-Optionen			
Konzernüberschuss			3.968
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen			641
Other Comprehensive Income			
Summe Comprehensive Income			
Stand zum 30. Juni 2007	1.799	11.760	26.749

Kumuliertes Other Comprehensive Income									
Währungs- umrech- nungs- differenz	Weiter- veräußerbare Wertpapiere	Cashflow Hedges	Eigene Anteile	Anteile der Gesell- schafter der E.ON AG	Minderheits- anteile (vor Um- gliederung)	Umgliede- rung von Verbind- lichkeiten im Zusammen- hang mit Put-Optionen	Minderheits- anteile	Summe	
675	7.343	132	-256	44.352	4.747	-3.130	1.617	45.969	
									0
				-4.614	-226		-226	-4.840	
					-72		-72	-72	
						679	679	679	
				3.142	304		304	3.446	
				683	60		60	743	
-714	2.244	-912		618	170		170	788	
				4.443	534		534	4.977	
-39	9.587	-780	-256	44.181	4.983	-2.451	2.532	46.713	
632	10.491	-90	-230	48.712	4.994	-2.461	2.533	51.245	
			-36	-36				-36	
					85		85	85	
					-63		-63	-63	
				-2.210	-228		-228	-2.438	
					-15		-15	-15	
						7	7	7	
				3.968	352		352	4.320	
				641	46		46	687	
-64	-1.897	80		-1.881	-55		-55	-1.936	
				2.728	343		343	3.071	
568	8.594	-10	-266	49.194	5.116	-2.454	2.662	51.856	

34 Anhang

(1) Allgemeine Grundsätze

Der E.ON-Konzern (E.ON oder Konzern) ist ein in Deutschland ansässiger, international aufgestellter Energiekonzern mit integrierten Strom- und Gasaktivitäten. Die Organisation innerhalb des Konzerns ist nach fünf definierten Zielmärkten ausgerichtet:

- Die Market Unit Central Europe unter Führung der E.ON Energie AG (E.ON Energie), München, fokussiert sich auf das integrierte Stromgeschäft und das Downstream-Gasgeschäft in Zentraleuropa.
- Pan-European Gas ist für das Upstream- und Midstream-Gasgeschäft verantwortlich. Daneben hält die Market Unit überwiegend Minderheitsbeteiligungen an Gesellschaften im Downstream-Gasgeschäft. Führungsgesellschaft dieser Market Unit ist die E.ON Ruhrgas AG (E.ON Ruhrgas), Essen.
- Die Market Unit UK umfasst das integrierte Energiegeschäft in Großbritannien. Geführt wird diese Market Unit durch die E.ON UK plc (E.ON UK), Coventry, Großbritannien.
- Die Market Unit Nordic, geführt von E.ON Nordic AB (E.ON Nordic), Malmö, Schweden, konzentriert sich auf das integrierte Energiegeschäft in Nordeuropa. Das operative Geschäft wird durch das integrierte Energieunternehmen E.ON Sverige AB (E.ON Sverige), Malmö, Schweden, ausgeführt.
- US-Midwest unter Führung der E.ON U.S. LLC (E.ON U.S.), Louisville, Kentucky, USA, ist hauptsächlich im regulierten Energiemarkt in Kentucky tätig.

Das Corporate Center umfasst die direkt von der E.ON AG (E.ON oder Gesellschaft) gehaltenen Beteiligungen, die nicht einem Segment zugeordnet werden, sowie die E.ON AG selbst.

Diese Market Units stellen die primären Segmente im Sinne des International Accounting Standards (IAS) 14 „Segmentberichterstattung“ (IAS 14) dar. Das Corporate Center enthält zudem die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Market Units wird auf Textziffer 14 verwiesen.

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben mit der Verordnung EG Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 die Einführung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in das Recht der Europäischen Union (EU) für Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, vorgeschrieben. Den Mitgliedstaaten war es jedoch gestattet, die zwingende Anwendung der IFRS bis 2007 für

Unternehmen zu verschieben, die – wie E.ON – ihren Konzernabschluss bisher nach den US-amerikanischen „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) erstellen und deren Aktien in einem Nicht-EU-Mitgliedstaat zum öffentlichen Handel zugelassen sind. In Deutschland wurde diese Verlängerungsoption im Oktober 2004 im Rahmen des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) umgesetzt.

E.ON hat von der Möglichkeit einer verschobenen Anwendung der IFRS Gebrauch gemacht und den vorliegenden verkürzten Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ (IAS 34) und IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (IFRS 1) nach IFRS aufgestellt. Dieser Zwischenbericht wurde unter Beachtung der IFRS aufgestellt, die bis zum Ende der Zwischenberichtsperiode für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Die IFRS, die für diesen Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 entweder verbindlich anzuwenden oder freiwillig vorzeitig anwendbar sind, können bis zum 31. Dezember 2007 noch Änderungen erfahren oder durch Interpretationen ergänzt werden. Daher können die Rechnungslegungsgrundsätze, die für diesen Zwischenbericht relevant sind, noch Änderungen unterliegen und erst endgültig zum Zeitpunkt der Aufstellung des ersten Konzernjahresabschlusses nach IFRS zum 31. Dezember 2007 feststehen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach IFRS führte im Vergleich zu den im letzten Konzernjahresabschluss angewandten Vorschriften (US-GAAP) zu Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns. Die nachfolgend dargestellten Rechnungslegungsgrundsätze wurden für alle in diesem Zwischenbericht dargestellten Perioden angewandt. Sie wurden auch entsprechend den Vorschriften des IFRS 1 für die Erstellung der Eröffnungsbilanz nach IFRS zum 1. Januar 2006 herangezogen. Die Auswirkungen des Übergangs von US-GAAP nach IFRS werden in Textziffer 15 erläutert.

(2) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der E.ON AG und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Darüber hinaus werden Zweckgesellschaften konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen E.ON und der Zweckgesellschaft zeigt, dass E.ON dieses Unternehmen beherrscht. Bestimmte Mehrheitsbeteiligungen, die sowohl einzeln wie auch in der Gesamtbetrachtung unbedeutend sind, werden nicht konsolidiert, sondern als Finanzinstrumente nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (IAS 39) grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanziert. Bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung erfolgt eine Überprüfung des Wertansatzes, und es wird – sofern erforderlich – eine Wertminderung (Impairment) erfolgswirksam vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden nicht ergebniswirksam erfasst.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt bzw. bis zu deren Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten Methoden anzugleichen. Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches E.ON durch Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung vorliegt. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn E.ON direkt oder indirekt ein Stimmrechtsanteil von mehr als 20, aber weniger als 50 Prozent zusteht.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls grundsätzlich nach der Equity-Methode werden Unternehmen bilanziert, für die E.ON trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung keine

Beherrschungsmöglichkeit besitzt. Einzelne assoziierte Unternehmen, die sowohl einzeln wie auch in der Gesamtbetrachtung unbedeutend sind, werden hiervon abweichend als Finanzinstrumente nach IAS 39 grundsätzlich zum Fair Value bilanziert. Bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung erfolgt analog zur Vorgehensweise bei nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen eine Überprüfung des Wertansatzes und, falls erforderlich, die Vornahme eines Impairments.

Im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf E.ON entfallenden Anteil der Reinvermögensänderung fortentwickelt. Anteilige Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Ein bilanzierter Goodwill wird im Buchwert des assoziierten Unternehmens ausgewiesen.

Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind, werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der Buchwert eines at equity bewerteten Unternehmens mit dessen erzielbarem Betrag verglichen. Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, so ist ein Impairment in Höhe des Differenzbetrags vorzunehmen. Sofern die Gründe für ein zuvor erfasstes Impairment entfallen sind, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung.

Joint Ventures

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Joint Ventures werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert, soweit die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

36 Anhang

Unternehmenszusammenschlüsse

Für die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen aus der Zeit vor dem 1. Januar 2006 wurde in Ausübung des Wahlrechts in IFRS 1 auf eine Anwendung der Regelungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (IFRS 3) verzichtet. In den aus dieser Zeit beibehaltenen Geschäfts- und Firmenwerten (Goodwill) sind keine nach IFRS getrennt ausweispflichtigen immateriellen Vermögenswerte enthalten. Umgekehrt sind im Falle fehlender Ansatzfähigkeit nach IFRS keine bislang getrennt ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte in den Goodwill einzurechnen. Daher entspricht der in der Eröffnungsbilanz angesetzte Goodwill dem nach US-GAAP ausgewiesenen Goodwill. Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch eine Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Netto-Reinvermögen des erworbenen Unternehmens (Kapitalkonsolidierung). Dabei sind die Wertverhältnisse zum Erwerbszeitpunkt zugrunde zu legen, der dem Zeitpunkt entspricht, zu dem Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt wurde. Fair-Value-Differenzen werden in voller Höhe aufgedeckt, das heißt, ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens werden unabhängig von vorliegenden Minderheitsanteilen mit ihren Fair Values in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Fair-Value-Bestimmung für einzelne Vermögenswerte erfolgt zum Beispiel bei markt-gängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt sowie bei Grundstücken, Gebäuden und größeren technischen Anlagen in der Regel anhand unternehmensextern vorgenommener Bewertungsgutachten. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. E.ON bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten, die auch für interne Bewertungszwecke verwendet werden. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken des Vermögenswertes.

Immaterielle Vermögenswerte sind separat anzusetzen, wenn sie eindeutig abgrenzbar sind oder ihr Ansatz auf einem vertraglichen oder anderen Recht basiert. Sie sind insoweit nicht im Goodwill enthalten. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen dürfen im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht neu gebildet werden. Ist der gezahlte Kaufpreis

höher als das neu bewertete anteilige Netto-Reinvermögen zum Erwerbszeitpunkt, wird der positive Differenzbetrag als Goodwill aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ergebniswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnung

Transaktionen der Gesellschaft, die in einer Fremdwährung erfolgen, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet. Monetäre Posten in Fremdwährung werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem dann geltenden Wechselkurs umgerechnet; dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Ergebnisse aus der Umrechnung von originären Finanzinstrumenten, die zur Währungsabsicherung der Netto-Aktiva von Fremdwährungsbeteiligungen eingesetzt sind, werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung der E.ON AG sowie die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro. Die Vermögens- und Schuldposten der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden zu den am Periodenende geltenden Mittelkursen umgerechnet, während die entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet werden. Wesentliche Geschäftsvorfälle ausländischer Konzerngesellschaften werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Im Einklang mit dem Wahlrecht des IFRS 1 wurden alle unrealisierten kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen, die in Vorperioden aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Berichtswährung von E.ON entstanden sind und die im Other Comprehensive Income erfasst wurden, zum Konzern-Eröffnungsbilanzstichtag erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Auf die Anschaffungskosten von monetären Finanzinstrumenten, die als weiterveräußerbare Wertpapiere klassifiziert werden, entfallende Umrechnungseffekte sind erfolgswirksam zu erfassen. Auf die Fair-Value-Anpassungen monetärer Finanzinstrumente entfallende Umrechnungseffekte sowie Währungsumrechnungseffekte für nicht monetäre, als weiterveräußerbar klassifizierte Finanzinstrumente werden erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden bzw. mit Erfüllung der Leistung. Die Lieferung gilt als abgeschlossen, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind, das Entgelt vertraglich festgelegt ist und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse für Güter bzw. Dienstleistungen bemessen sich nach dem Fair Value der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung.

Die Umsatzerlöse der Market Units Central Europe, Pan-European Gas, UK, Nordic und US-Midwest resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas an Industriekunden, gewerbliche Abnehmer und Endverbraucher. Darüber hinaus bestehen Erlöse aus der Verteilung von Strom sowie aus Lieferungen von Dampf und Wärme.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom und Gas an Industriekunden, gewerbliche Abnehmer und Endverbraucher werden realisiert, wenn sie vom Kunden auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Sie spiegeln den Wert der gelieferten Einheiten, einschließlich der geschätzten Werte für Einheiten zwischen der letzten Abrechnung und dem Periodenende, wider.

Strom- und Energiesteuern

Die in Deutschland und Schweden zu erhebende Stromsteuer entsteht bei Stromlieferungen inländischer Versorger an Endverbraucher und weist einen pro Kilowattstunde (kWh) fixen, nach Abnehmergruppen differenzierten Tarif auf.

Das neue Energiesteuergesetz (EnergieStG) in Deutschland enthält Bestimmungen für Energieerzeugnisse aus Mineralöl, für Erdgas und für Kohle. Es ersetzt das bisher geltende Mineralölsteuergesetz und ist am 1. August 2006 in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt entsteht die Erdgassteuer nicht mehr bei Aufnahme in das inländische Leitungsnetz, sondern erst mit der Entnahme des Erdgases aus dem Leitungsnetz zum Verbrauch am Ende der Lieferkette.

Ergebnis je Aktie

Das Basis-Ergebnis (unverwässertes Ergebnis) je Aktie ergibt sich aus der Division des den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehenden Konzernüberschusses durch die gewogene durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht bei E.ON der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die E.ON AG keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Nach IFRS 3 unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) unterzogen. Bei Eintritt besonderer Ereignisse, die dazu führen können, dass der Buchwert einer Cash Generating Unit nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt ist, ist auch unterjährig ein Impairment-Test durchzuführen. Als Cash Generating Units für Zwecke des Goodwill-Impairment-Tests identifizierte die Gesellschaft die operativen Geschäftsbereiche unterhalb ihrer primären Segmente.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills wird der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem Buchwert einschließlich Goodwill verglichen. Falls der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, so ist auf den dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Goodwill ein Impairment in Höhe des Differenzbetrags zu erfassen. Goodwill-Impairments dürfen in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Verkaufskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und deren Nutzungswert. E.ON ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zunächst den Fair Value (abzüglich Verkaufskosten) mittels Bewertungsverfahren, welche die Daten der aktuellen Mittelfristplanung für interne Berichtszwecke der Gesellschaft heranziehen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Discounted-Cashflow-Berechnungen und Marktvergleichen.

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills auf Ebene der Cash Generating Units erfolgt bei E.ON jeweils im vierten Quartal eines Geschäftsjahres.

Immaterielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (IAS 38) werden immaterielle Vermögenswerte über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer beschrieben, es sei denn, ihre Nutzungsdauer wird als unbestimmbar klassifiziert. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer werden jährlich – bzw. im Falle von Ereignissen, die auf eine Wertminderung hindeuten können, auch unterjährig – auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

38 Anhang

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden eingeteilt in die Kategorien marketingbezogen, kundenbezogen, vertraglich bedingt und technologiebezogen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt grundsätzlich 5 bis 25 Jahre bzw. bei Software 3 bis 5 Jahre. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

In Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (IAS 36) wird der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer wie unbestimmbarer Nutzungsdauer mit dessen erzielbarem Betrag, der dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem Fair Value abzüglich Verkaufskosten entspricht, verglichen. Überschreitet der Buchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag vorgenommen. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, werden immaterielle Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf diese Wertaufholung nicht den Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes mit bestimmbarer Nutzungsdauer übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen immateriellen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende immaterielle Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Emissionsrechte

Nach IFRS werden Emissionsrechte, die im Rahmen von nationalen oder internationalen Emissionsrechtssystemen zur Erfüllung der Emissionsabgaben gehalten werden, als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Die Emissionsrechte werden bei Ausgabe für die jeweilige Abrechnungsperiode als (Teil-)Erfüllung des Zuteilungsbescheids der zuständigen nationalen Behörde oder bei Erwerb mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Getätigte Emissionen werden durch Bildung einer sonstigen Rückstellung zum Buchwert der gehaltenen Emissionsrechte bzw. bei Unterdeckung zum aktuellen Fair Value der Emissionsrechte berücksichtigt. Eine erwartete Unterdeckung wird

zeitanteilig in den Quartalen in den sonstigen Rückstellungen erfasst. Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit werden Emissionsrechte auch zu Eigenhandelszwecken gehalten. Emissionsrechte des Eigenhandelsbestands werden unter den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Fair Value angesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich aktivierungspflichtiger Stilllegungskosten oder Kosten für den Rückbau von Sachanlagen angesetzt und in Folgeperioden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben.

Nutzungsdauern der Sachanlagen	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 65 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In einem solchen Fall erfolgt die Wertminderungsprüfung nach IAS 36 entsprechend den für immaterielle Vermögenswerte erläuterten Grundsätzen. Sofern eine Wertminderung vorzunehmen ist, wird die Restnutzungsdauer gegebenenfalls entsprechend angepasst. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben, wobei diese Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Fremdkapitalzinsen, die für einen Vermögenswert während seiner Bauzeit anfallen, werden aktiviert und mit dem betreffenden Vermögenswert abgeschrieben.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passivisch abgegrenzt.

Leasing

Leasing-Transaktionen werden in Einklang mit IAS 17 „Leasingverhältnisse“ (IAS 17) entsprechend den vertraglichen Regelungen und den daraus resultierenden Chancen und Risiken klassifiziert. Zudem konkretisiert IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ (IFRIC 4) die Kriterien für eine Einstufung von Vereinbarungen über die Nutzung von Vermögenswerten als Leasing. E.ON schließt Verträge sowohl als Leasinggeber als auch als Leasingnehmer ab. Bei kumulativer Erfüllung der Kriterien in IFRIC 4 können auch Bezugs- bzw. Lieferverträge im Strom- und Gasbereich sowie bestimmte Nutzungsrechte als Leasing zu klassifizieren sein.

Transaktionen, bei welchen E.ON als Leasingnehmer involviert ist, werden in „Finance Lease“ und „Operating Lease“ unterschieden. Sind die wesentlichen Chancen und Risiken und somit das wirtschaftliche Eigentum der Gesellschaft zuzurechnen, werden solche Transaktionen als Finance Lease erfasst und das Leasingobjekt einschließlich der Verbindlichkeit bei der Gesellschaft bilanziert. Die Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Alle übrigen Leasinggeschäfte, bei denen E.ON als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt; die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst.

Leasing-Transaktionen, bei welchen E.ON Leasinggeber ist und die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasingobjektes auf den Vertragspartner übertragen werden, sind als „Finance Lease“ erfasst. Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen wird als Forderung bilanziert. Zahlungen des Leasingnehmers werden als Tilgungsleistungen bzw. Zinsertrag erfasst. Alle übrigen Leasing-Transaktionen werden als Operating Lease behandelt; das Leasingobjekt bleibt bei E.ON bilanziert, und die Leasingzahlungen werden als Ertrag erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden mit dem Fair Value zum Handelstag bilanziert. Nicht at equity bewertete Beteiligungen werden ebenso wie die Wertpapiere in Übereinstimmung mit IAS 39 bewertet. Der Standard schreibt die Bewertung von Wertpapieren entsprechend ihrer Zuordnung vor: als Wertpapiere, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading), als weiterveräußerbare Wertpapiere (Available-for-Sale), als Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables) oder als Wertpapiere, bei welchen die Absicht besteht, sie bis zur Fälligkeit zu halten, und die Gesellschaft dazu in der Lage ist (Held-to-Maturity). Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Derivative Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zwingend als Finanzinstrumente des Handelsbestands zu klassifizieren. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus existieren keine weiteren Handelspositionen in Finanzinstrumenten.

Die als weiterveräußerbar klassifizierten Wertpapiere werden fortlaufend zum Fair Value bilanziert. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung separat im Eigenkapital ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste werden auf Basis von einzelnen Transaktionen bewertet. Zuvor im Eigenkapital ausgewiesene unrealisierte Verluste werden bei substanzieller Wertminderung im Finanzergebnis erfasst.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Ausleihungen und Forderungen werden unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen. Ist der Ausfall eines bestimmten Anteils des gesamten Forderungsbestands wahrscheinlich, werden Wertberichtigungen in dem Umfang vorgenommen, der dem erwarteten Nutzensausfall entspricht.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IAS 39 werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten. In der Folge wird der Restbuchwert um die bis zur Fälligkeit verbleibenden Agio-Zuschreibungen und Disagio-Abschreibungen angepasst. Das Agio bzw. Disagio wird über die Laufzeit im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Gasvorräte, Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren werden nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und für freiwillige soziale Leistungen sowie für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertberichtigungen auf den Netto-Veräußerungswert berücksichtigt.

40 Anhang

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Erstbewertung der Forderungen (einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value, der im Regelfall dem Nominalbetrag entspricht. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen. Ist der Ausfall eines bestimmten Anteils des gesamten Forderungsbestands wahrscheinlich, werden Wertberichtigungen in dem Umfang vorgenommen, der dem erwarteten Nutzensausfall entspricht.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassen- und Bankguthaben sowie kurzfristige weiterveräußerbare Wertpapiere. Bankguthaben und kurzfristige weiterveräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten werden unter den Wertpapieren und Festgeldanlagen ausgewiesen. Die liquiden Mittel mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten werden den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen und deren Laufzeit mehr als zwölf Monate beträgt, werden unter den Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Ein Ausweis erfolgt in diesen Posten, wenn zur Veräußerung gehaltene einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und gegebenenfalls direkt zurechenbarer Schuldposten (Disposal Groups) vorliegen, wobei die Vermögenswerte und Schulden zusammen in einer einzigen Transaktion zur Veräußerung bestimmt sein müssen.

Bei einer nicht fortgeführten Aktivität (Discontinued Operation) handelt es sich um einen Geschäftsbereich (Component of an Entity), der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Außerdem muss der als nicht fortgeführte Aktivität qualifizierte Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig (Major Business Line) oder einen bestimmten geografischen Bereich des Konzerns repräsentieren.

Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Disposal Group zur Veräußerung bestimmt sind oder die zu einer nicht fortgeführten Aktivität gehören, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value

abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Fair Value unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung.

Das Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichen zum Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten sowie die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftsbereiche in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nicht fortgeführter Aktivitäten separat ausgewiesen und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Bilanz des Vorjahres erfolgt hingegen nicht.

Eigenkapitalinstrumente

In Abgrenzung zum Fremdkapital ist Eigenkapital nach IFRS definiert als Residualanspruch an den Vermögenswerten des Konzerns nach Abzug aller Schulden. Das Eigenkapital ergibt sich somit als Restgröße aus den Vermögenswerten und Schulden.

E.ON ist bedingte und unbedingte Kaufverpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern von Tochterunternehmen eingegangen. Durch diese Vereinbarungen erhalten die Minderheitsaktionäre das Recht, ihre Anteile zu vorher festgelegten Bedingungen anzudienen. Keine der Vertragsgestaltungen führt dazu, dass die wesentlichen Chancen und Risiken zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses auf E.ON übergegangen sind. IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ (IAS 32) sieht in diesem Fall vor, dass eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des zukünftigen wahrscheinlichen Ausübungspreises zu bilanzieren ist. Die Verbindlichkeit wird aus einem separaten Posten innerhalb der Minderheitsanteile umgegliedert und gesondert ausgewiesen. Die Umgliederung erfolgt unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Ausübung. Die Aufzinsung der Verbindlichkeit wird im Zinsaufwand erfasst.

Sofern Gesellschafter ein gesetzliches, nicht ausschließbares Kündigungsrecht besitzen (z. B. bei deutschen Personengesellschaften), bedingt dieses Kündigungsrecht nach IAS 32 einen Verbindlichkeitsausweis der im Konzern vorhandenen Minderheitsanteile an den betroffenen Unternehmen. Die Verbindlichkeit wird zum Barwert des vermutlichen Abfindungsbetrages bei einer eventuellen Kündigung ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Kündigung. Wertänderungen der Verbindlichkeit werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Aufzinsungseffekte und die Minderheitsanteile am Ergebnis werden als Zinsaufwand ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Bilanzierung der im E.ON-Konzern ausgegebenen aktienorientierten Vergütungspläne erfolgt im Einklang mit IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“. Sowohl beim im Geschäftsjahr 2006 eingeführten E.ON Share Performance-Plan als auch bei den noch vorhandenen Stock Appreciation Rights, die zwischen 1999 und 2005 im Rahmen des virtuellen Aktienoptionsprogramms der E.ON AG gewährt worden sind, handelt es sich um aktienbasierte Vergütungsansprüche mit Barausgleich, die zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value der Schuld bewertet werden. Der Vergütungsaufwand wird erfolgswirksam über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfasst. E.ON ermittelt den Fair Value mittels Monte-Carlo-Simulationstechnik.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (IAS 19) mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften, sondern auch wirtschaftliche Trendannahmen berücksichtigt, die nach realistischen Erwartungen gewählt werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsgrundlagen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis des Dienstzeitaufwands, der die im Geschäftsjahr gemäß Leistungsplan hinzuverdienten Ansprüche der

aktiven Arbeitnehmer repräsentiert, wird im Personalaufwand ausgewiesen; der Zinsaufwand sowie die erwarteten Planvermögenserträge werden im Finanzergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der bilanzierte Betrag stellt den um den nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem Fair Value des Planvermögens dar. Ein gegebenenfalls aus dieser Berechnung entstehender Vermögenswert ist der Höhe nach beschränkt auf etwaigen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderungen künftiger Beitragszahlungen.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt, sofern die Verpflichtungen des Konzerns im Rahmen der Versorgungspläne denen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen entsprechen.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden, Eventualforderungen“ (IAS 37) werden Rückstellungen gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber außen stehenden Dritten vorliegen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können. Der Ansatz der Rückstellung erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Langfristige Verpflichtungen werden – sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt (Unterschiedsbetrag zwischen Barwert und Rückzahlungsbetrag) wesentlich ist – mit dem Barwert ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt, wobei auch zukünftige Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag absehbar und wahrscheinlich sind, in die Bewertung einbezogen werden. Langfristige Verpflichtungen werden mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag gültigen Marktzinssatz diskontiert. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Zinsänderungseffekte werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Eine

42 Anhang

mit der Rückstellung zusammenhängende Erstattung wird, sofern ihre Vereinnahmung so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert aktiviert. Ein saldierter Ausweis innerhalb der Rückstellungen ist nicht zulässig.

Verpflichtungen, die aus der Stilllegung oder dem Rückbau von Sachanlagen resultieren, werden – sofern eine zuverlässige Schätzung möglich ist – in der Periode ihrer Entstehung als diskontierte Rückstellung passiviert. Zugleich werden die Buchwerte der entsprechenden Sachanlagen um denselben Betrag erhöht. In den Folgeperioden werden die aktivierten Stilllegungs- und Rückbaukosten über die voraussichtliche Restnutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswertes abgeschrieben, während die Rückstellung jährlich aufgezinzt wird.

Schätzungsänderungen ergeben sich insbesondere bei Abweichungen von der ursprünglich geschätzten Kostenentwicklung, bei Änderungen bezüglich des Zahlungszeitpunkts oder des Verpflichtungsumfanges sowie regelmäßig aus der Anpassung des Diskontierungszinssatzes an das aktuelle Marktzinsniveau. Die Anpassung von Rückstellungen für die Stilllegung bzw. den Rückbau von Sachanlagen an Schätzungsänderungen erfolgt in der Regel erfolgsneutral durch eine Gegenbuchung in den Sachanlagen. Sofern die stillzulegende Sachanlage bereits vollständig abgeschrieben ist, wirken sich Schätzungsänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Die Schätzwerte für Stilllegungsrückstellungen im Kernenergiebereich beruhen auf externen Gutachten und werden laufend aktualisiert. Auch für die Bewertung der übrigen Rückstellungen im Kernenergiebereich (Entsorgung abgebrannter Brennelemente sowie schwach radioaktiver Betriebsabfälle) werden externe Fachgutachten herangezogen.

Die Market Unit Nordic hat einen Erstattungsanspruch gegenüber dem Schwedischen Nuklearfonds, der sich zum 30. Juni 2007 auf 1.253 Mio € belief (31. Dezember 2006: 1.290 Mio €; 1. Januar 2006: 1.137 Mio €). Dieser wird nicht mit den Kernenergie Rückstellungen saldiert, sondern unter den langfristigen Finanzforderungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die im Regelfall dem Nominalbetrag entsprechen, bewertet.

Ertragsteuern

Die Ermittlung des Steueraufwands erfolgt gemäß IAS 34 in der Zwischenberichtsperiode auf Basis des effektiven Steuersatzes, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird, wobei Steuern, die sich auf außergewöhnliche Sachverhalte beziehen, in dem Quartal berücksichtigt werden, in dem der zugrunde liegende Sachverhalt eintritt.

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ (IAS 12) sind latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz zu bilden (Verbindlichkeits-Methode). Aktive und passive latente Steuern werden für den voraussichtlichen Steueraufwand bzw. -ertrag gebildet, der sich aufgrund abweichender Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und in den Steuerbilanzen ergibt, es sei denn, die abweichenden Wertansätze resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Einkommen beeinflusst hat (sog. Initial Differences). IAS 12 verlangt außerdem die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Aktive latente Steuern werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzte Verlustvorträge verwendet werden können.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden im Regelfall ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Änderung über das Eigenkapital erfolgt bei latenten Steuern, die vormals erfolgsneutral gebildet wurden. Die Änderung erfolgt grundsätzlich in der Periode, in der das materielle Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist. Die latenten Steuern für inländische Unternehmen wurden im Berichtsjahr grundsätzlich mit einem Gesamtsteuersatz von 39 Prozent (2006: 39 Prozent) ermittelt. Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 25 Prozent der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbesteueratz im Konzern berücksichtigt. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen nationalen Steuersätze zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

IAS 39 enthält unter anderem Rechnungslegungs- und Berichterstattungsvorschriften für derivative Finanzinstrumente einschließlich bestimmter, in anderen Kontrakten eingebetteter derivativer Finanzinstrumente und für bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting).

Derivative Finanzinstrumente und trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Devisenbereich werden im Wesentlichen Termingeschäfte, Devisenswaps, Optionen und Währungsswaps verwendet. Im Zinsbereich kommen insbesondere Zins- und Zins-/Währungsswaps sowie Zinsoptionen zur Anwendung. In Bezug auf Aktienpreisrisiken werden Termingeschäfte abgeschlossen. Die eingesetzten Instrumente im Commodity-Bereich umfassen sowohl physisch als auch durch Zahlung zu erfüllende strom-, gas-, kohle-, ölpreis- und emissionsrechtbezogene Optionen und Termingeschäfte. Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit werden Derivate im Commodity-Bereich auch zu Eigenhandelszwecken erworben. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert ausgewiesen.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Fair-Value-Veränderungen von Derivaten berücksichtigt. Das Hedge Accounting wird als effektiv angesehen, wenn sich die Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts bewegt.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Fair-Value-Veränderung des Derivats auch die gegenläufige Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, ergebniswirksam erfasst. Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cashflow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des kumulierten Other Comprehensive Income ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis sofort ergebniswirksam reklassifiziert. Der ineffektive Anteil der Fair-Value-Veränderung eines Sicherungsgeschäfts, für das ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird sofort ergebniswirksam erfasst. Zur Sicherung von Währungsrisiken der Netto-Aktiva einer ausländischen Beteiligung (Hedge of a Net Investment) werden sowohl derivative als auch nicht derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Effekte aus Fair-Value-Veränderungen bzw. Stichtagsumrechnung dieser Instrumente werden gesondert im Eigenkapital unter dem Posten Währungsumrechnungsdifferenz erfasst.

Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden in den sonstigen betrieblichen Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Fair-Value-Änderungen, die erfolgswirksam erfasst werden müssen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bestimmte realisierte Erfolgskomponenten werden, wenn sie mit dem Absatz von Produkten in Beziehung stehen, innerhalb der Umsatzerlöse bzw. des Materialaufwands ausgewiesen.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die sich bei der Zugangsbewertung eines Derivats bei Vertragsabschluss ergeben, werden nicht ergebniswirksam erfasst. Diese Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und systematisch über die Laufzeit des Derivats ergebniswirksam aufgelöst. Eine Ausnahme von der erfolgsneutralen Abgrenzung besteht, sofern die Zugangsbewertung durch Marktpreise in einem aktiven Markt gestützt, durch einen Vergleich mit anderen beobachtbaren zeitnahen Transaktionen verifiziert oder durch eine Bewertungstechnik, die nur auf beobachtbaren Marktdaten beruht, ermittelt wurde. In diesem Fall wird das Ergebnis der Zugangsbewertung ergebniswirksam erfasst.

Risikomanagement

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der E.ON-Konzern Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Aus diesen Risiken resultieren Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken hat E.ON verschiedene Strategien entwickelt, die den Einsatz derivativer Finanzinstrumente beinhalten.

Der Einsatz von Derivaten ist gemäß E.ON-Richtlinien erlaubt, wenn ihnen bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen bzw. geplante operative Transaktionen zugrunde liegen. In einzelnen Gesellschaften der Market Units findet darüber hinaus ein Eigenhandel im Commodity-Bereich im Rahmen der nachstehend beschriebenen Risikomanagement-Richtlinien statt.

Die E.ON AG hat Risikomanagement-Richtlinien für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im Zins- und Währungsbereich sowie für das Commodity-Risikomanagement aufgestellt, die für den Konzern umfassende Rahmenbedingungen darstellen. Die Market Units haben darüber hinaus eigene Risikomanagement-Richtlinien entwickelt, um die aus ihren jeweiligen Geschäftsfeldern resultierenden Risiken auszuschalten oder zu begrenzen. Die Richtlinien der Market Units bewegen sich im Rahmen der allgemeinen Risikomanagement-Richtlinien der E.ON AG. Als Teil der Rahmenbedingungen für

44 Anhang

das Zins-, Währungs- und Commodity-Risikomanagement wird ein unternehmensweites Berichtssystem eingesetzt, um Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften zu erkennen, zu überwachen sowie eine kurz- und langfristige Finanzplanung zu erstellen. Die Bonität der Geschäftspartner wird im Rahmen des Kredit-Risikomanagements laufend überwacht.

Commodity-Derivate werden für die Zwecke des Preis-Risikomanagements, der Systemoptimierung, des Lastenausgleichs und der Margenerhöhung abgeschlossen. Jeglicher Derivateinsatz ist nur innerhalb von Limiten erlaubt, die durch handelsunabhängige Gremien festgelegt und überwacht werden. Eigenhandels-Aktivitäten sind dabei nur innerhalb besonders enger Limite zugelassen. Als Risikokennziffern und Limite werden insbesondere Value-at-Risk-Kennziffern, Volumen-, Kredit- und Buchlimite eingesetzt. Die Funktions-trennung der Bereiche Disposition, Handel, Abwicklung und Kontrolle sowie eine handelsunabhängige Risikoberichterstattung sind weitere Kernelemente des Risikomanagements.

Zins- und Währungsderivate sowie Derivate auf Eigenkapitalinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ (IAS 7) in Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Zahlungsströme der nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Kapitalflussrechnung gesondert ausgewiesen. Gezahlte und erhaltene Zinsen, gezahlte und erstattete Ertragsteuern sowie erhaltene Dividenden sind Bestandteil des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden werden im Bereich der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Veränderungen des Konsolidierungskreises beeinflussen die Kapitalflussrechnung nicht; lediglich die in diesem Zusammenhang für Tochterunternehmen gezahlten Kaufpreise (bzw. die erhaltenen Verkaufspreise) werden abzüglich erworbener (bzw. abgegebener) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Bereich der Investitionstätigkeit gezeigt. Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden gesondert ausgewiesen.

Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzernbilanz wird im Einklang mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (IAS 1) nach der Fristigkeitenmethode aufgestellt. Dabei werden Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, sowie Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS wurde zudem die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung auf das auch für interne Zwecke Anwendung findende Gesamtkostenverfahren umgestellt.

Schätzungen und Annahmen sowie Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode wie auch spätere Perioden betreffen, werden diese in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

(3) Neue Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser Regelungen setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

IFRS 8 „Segmentberichterstattung“

Das IASB veröffentlichte im November 2006 mit IFRS 8 „Segmentberichterstattung“ (IFRS 8) neue Vorschriften zur Berichterstattung eines Unternehmens über seine operativen Segmente. IFRS 8, der IAS 14 ersetzt, übernimmt im Wesentlichen die US-GAAP-Regelungen des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“ (SFAS 131). Nach IFRS 8 werden die Unternehmenssegmente eines Unternehmens – dem sogenannten „Management Approach“ folgend – nach der internen Berichtsstruktur abgegrenzt und die intern angewandte Ergebnisgröße als Performance-Maßstab herangezogen. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Allerdings wurde

der Standard bisher nicht von der EU in europäisches Recht übernommen, sodass die von E.ON beabsichtigte, freiwillige vorzeitige Anwendung von IFRS 8 für diesen Zwischenbericht noch nicht erfolgt ist.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Im März 2007 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (IAS 23). Mit dem IAS 23 wird das bisherige Wahlrecht der sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalzinsen, die direkt der Anschaffung oder Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte zugerechnet werden können, abgeschafft. Mit Anwendung des überarbeiteten IAS 23 sind diese Fremdkapitalkosten verpflichtend als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu aktivieren. Der überarbeitete Standard ist auf Fremdkapitalkosten bezogen auf qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, mit deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wird. Allerdings wurde der Standard noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen des IAS 23 haben für E.ON keine Auswirkung, da E.ON die Fremdkapitalkosten als Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ (IFRIC 11) legt fest, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden ist, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. Hiernach sind aktienbasierte Vergütungssysteme, bei denen die Gesellschaft als Gegenleistung für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten Dienstleistungen erhält, als equity-settled zu behandeln. Des Weiteren regelt IFRIC 11, wie aktienbasierte Vergütungssysteme, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens gewährt werden, bei einer Konzerngesellschaft zu bilanzieren sind. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die im E.ON-Konzern ausgegebenen aktienorientierten Vergütungspläne fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRIC 11, da diese durch Barvergütung erfüllt werden. Daher wird die erstmalige Anwendung von IFRIC 11 keine Auswirkungen auf den E.ON-Konzernabschluss haben.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (IFRIC 12) regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben an private Unternehmen als Konzessionsnehmer

vergift. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der Regierung bzw. der öffentlich-rechtlichen Institution bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die Infrastruktur verantwortlich. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, wurde von der EU aber noch nicht in europäisches Recht übernommen. E.ON untersucht zurzeit die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 12 auf den Konzernabschluss.

IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“

IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ (IFRIC 13) befasst sich mit der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämien-gutschriften an Kunden vergeben. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von Verpflichtungen zur kostenfreien oder verbilligten Lieferung von Gütern und Dienstleistungen, die den Unternehmen aufgrund solcher gewährter Prämien entstehen. Die Regelungen von IFRIC 13 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Allerdings ist die Interpretation noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Aus der Anwendung von IFRIC 13 werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den E.ON-Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ (IFRIC 14) gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. In der Interpretation wird auch erklärt, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Schuld anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückgezahlt werden. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, wurde von der EU jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen. E.ON untersucht zurzeit die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRIC 14 auf den Konzernabschluss.

46 Anhang

(4) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis			
	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2006	139	362	501
Zugänge	6	10	16
Abgänge/Verschmelzungen	2	6	8
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2007	143	366	509

Darüber hinaus wurden zum 30. Juni 2007 168 Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2006: 168).

(5) Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2007

US-Midwest

WKE

E.ON U.S. betreibt durch Western Kentucky Energy Corp. (WKE), Henderson, Kentucky, USA, im Rahmen eines Leasingvertrags mit einer Gesamtlauzeit von 25 Jahren die Kraftwerke der Big Rivers Electric Corporation (BREC), eines genossenschaftlichen Stromerzeugers in West-Kentucky, USA, und eine kohlebefeuerte Anlage der Stadt Henderson, Kentucky, USA.

Im März 2007 unterzeichneten E.ON U.S. und BREC eine Aufhebungsvereinbarung zur Beendigung des Leasingvertrags und der Betriebsführungsvereinbarungen für neun kohlebefeuerte Kraftwerke und eine ölbefeuerte Stromerzeugungsanlage im westlichen Kentucky, die alle von der im vollständigen Besitz von E.ON U.S. befindlichen Gesellschaft WKE und deren Tochtergesellschaften gehalten werden.

Der Vollzug der Vereinbarung hängt von der Erfüllung zahlreicher Bedingungen ab, wie etwa der Überprüfung und Zustimmung durch verschiedene Aufsichtsbehörden und der Einwilligung anderer betroffener Parteien. In Abhängigkeit vom Vorliegen dieser Voraussetzungen erwarten die Vertragsparteien die Durchführung der geplanten Vertragsbeendigung im Laufe des Jahres 2007. WKE wurde daher wie auch 2006 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz der nicht fortgeführten WKE-Aktivitäten im Segment US-Midwest:

Gewinn- und Verlustrechnung – WKE (Kurzfassung)		
1. Halbjahr in Mio €	2007	2006
Umsatzerlöse	99	114
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	-239	22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-140	136
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	54	-52
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-86	84

Wesentliche Bilanzposten – WKE (Kurzfassung)			
in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
Sachanlagen	186	215	211
Übrige Vermögenswerte	491	396	471
Summe Vermögenswerte	677	611	682
Schulden	768	615	836

Darüber hinaus ergaben sich im ersten Halbjahr 2007 Erträge aus den nicht fortgeführten Aktivitäten des bereits im Jahr 2005 veräußerten Segments Viterra von insgesamt 6 Mio € sowie ein Verlust aus der Veräußerung des ehemaligen Segments Öl von 13 Mio €.

ONE

E.ON hat gemeinsam mit den Mitgesellschaftern Telenor und Tele Danmark im Juni einen Vertrag über die Veräußerung ihrer Anteile an dem österreichischen Telekommunikationsunternehmen ONE GmbH (ONE), Wien, Österreich, an ein Bieterkonsortium, bestehend aus France Télécom und dem Finanzinvestor Mid Europa Partners unterzeichnet. Aus der Veräußerung ihrer 50,01-Prozent-Beteiligung wird E.ON unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen einen Mittelzufluss von etwa 550 Mio € erzielen und voraussichtlich einen Buchgewinn in der Größenordnung von 330 Mio € aus der Transaktion realisieren. Der Vollzug wird vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Behörden noch für 2007 erwartet. ONE wurde zum 30. Juni 2007 als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert (Asset Held for Sale) ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten im Jahr 2006

Neben WKE wurden im Geschäftsjahr 2006 E.ON Finland und Degussa als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

Nordic

E.ON Finland

Im Juni 2006 haben E.ON Nordic und der finnische Energiekonzern Fortum Power and Heat Oy (Fortum) die Übertragung aller Anteile, die E.ON Nordic an E.ON Finland hielt, an Fortum vollzogen. Der Kaufpreis für 65,56 Prozent der Anteile betrug insgesamt rund 390 Mio €. E.ON Finland wurde Mitte Januar 2006 als nicht fortgeführte Aktivität klassifiziert.

In der nachstehenden Tabelle sind wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführten Aktivitäten des Segments Nordic dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung – E.ON Finland (Kurzfassung)	
1. Halbjahr in Mio €	2006
Umsatzerlöse	131
Netto-Ergebnis aus dem Abgang	11
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	-115
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	20

Degussa

Im Zuge der Umsetzung der zwischen E.ON AG und RAG AG (RAG), Essen, Ende 2005 geschlossenen Eckpunktevereinbarung über den Verkauf der von E.ON gehaltenen Beteiligung (42,9 Prozent) an der Degussa AG (Degussa), Düsseldorf, erfolgte im März 2006 die Einbringung dieser Beteiligung in

die RAG Projektgesellschaft mbH, Essen, sowie der Verkauf des E.ON-Geschäftsanteils an der RAG Projektgesellschaft auf Termin. Der Terminkaufvertrag wurde Anfang Juli 2006 vollzogen und damit die zuletzt nur noch mittelbar gehaltene Degussa-Beteiligung abgegeben. Die Kaufpreiszahlung erfolgte Ende August 2006. Aus der Transaktion wurde ein Ertrag in Höhe von 981 Mio € erzielt, der anschließend um den Zwischengewinn in Höhe der prozentualen Beteiligung von E.ON an RAG mit 39,2 Prozent zu korrigieren war. Aus der Einbringung und dem anschließenden Verkauf wurde somit ein Ertrag von 596 Mio € erzielt.

Da die Degussa-Beteiligung die Voraussetzungen für die Qualifizierung als nicht fortgeführte Aktivität gemäß IFRS 5 „Zum Verkauf stehende langfristige Vermögenswerte und die Aufgabe von Geschäftsbereichen“ (IFRS 5) erfüllt, ist dieser Ertrag zusammen mit dem Effekt aus der Fortschreibung des Degussa-Equitywertes um anteilige Ergebnisse im ersten Quartal 2006 von 37 Mio € im E.ON-Konzernabschluss als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten von insgesamt 633 Mio € auszuweisen.

(6) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand im E.ON-Konzern betrug im ersten Halbjahr 2007 insgesamt 12 Mio € (erstes Halbjahr 2006: 7 Mio €).

(7) Finanzergebnis

In der folgenden Tabelle ist das Finanzergebnis für das erste Halbjahr 2007 im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 dargestellt:

Finanzergebnis in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2007	2006	2007	2006
Erträge aus Beteiligungen	169	120	188	137
Abschreibungen auf Beteiligungen	-3	0	-17	-6
Beteiligungsergebnis	166	120	171	131
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	365	332	625	677
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-551	-560	-1.092	-1.260
davon Aufzinsung von Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen	-119	-115	-237	-230
Zinsergebnis	-186	-228	-467	-583
Finanzergebnis	-20	-108	-296	-452

48 Anhang

(8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die E.ON AG keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgeben hat.

Ergebnis je Aktie				
in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2007	2006	2007	2006
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.048	1.168	4.413	2.709
Abzüglich Minderheitsanteile	-127	-91	-352	-295
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten der Gesellschafter der E.ON AG	921	1.077	4.061	2.414
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-20	24	-93	737
Abzüglich Minderheitsanteile	0	-4	0	-9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten der Gesellschafter der E.ON AG	-20	20	-93	728
Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG	901	1.097	3.968	3.142
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	659	659	659	659
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON AG)				
aus fortgeführten Aktivitäten	1,40	1,63	6,16	3,66
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,03	0,04	-0,14	1,11
aus Konzernüberschuss	1,37	1,67	6,02	4,77

(9) Goodwill

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Goodwills im ersten Halbjahr 2007 nach Segmenten:

Goodwill							
in Mio €	Central Europe	Pan-European Gas	UK	Nordic	US-Midwest	Corporate Center	E.ON-Konzern
Netto-Buchwert zum 31. Dezember 2006	2.485	4.399	4.956	298	3.182	0	15.320
Zugänge/Abgänge		1		2			3
Sonstige Veränderungen ¹⁾	-46	10	-18	-6	-79		-139
Netto-Buchwert zum 30. Juni 2007	2.439	4.410	4.938	294	3.103	0	15.184

1) Die sonstigen Veränderungen beinhalten Umbuchungen und Währungskursdifferenzen des Berichtszeitraums.

(10) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzanlagen			
in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
At equity bewertete Unternehmen	7.657	7.770	9.507
Beteiligungen	12.102	13.533	10.073
davon Beteiligung an OAO Gazprom	10.562	11.918	8.141
Langfristige Wertpapiere	6.859	7.146	6.471
Summe	26.618	28.449	26.051

(11) Bestand eigener Aktien

Im Bestand der E.ON AG befanden sich zum 30. Juni 2007 4.227.368 eigene Aktien (31. Dezember 2006: 3.930.537). Dieser Anstieg resultiert aus dem am 27. Juni 2007 begonnenen Aktienrückkaufprogramm sowie dem Erwerb von Aktien für das Mitarbeiteraktienprogramm. Weitere 28.472.194 E.ON-Aktien wurden unverändert von einem Tochterunternehmen gehalten. E.ON hielt damit zum Stichtag 4,7 Prozent des Grundkapitals als eigene Aktien. Für weitere Angaben zum Aktienrückkaufprogramm wird auf Textziffer 16 verwiesen.

(12) Gezahlte Dividenden

Die Hauptversammlung beschloss am 3. Mai 2007, eine im Vergleich zum Vorjahr um 0,60 € erhöhte Dividende (exklusive der in 2006 gezahlten Sonderdividende in Höhe von 4,25 €) von 3,35 € je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer gezahlten Dividendensumme von 2.210 Mio €.

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Jahresende 2006 insbesondere durch versicherungsmathematische Gewinne, die sich im Wesentlichen durch gestiegene Rechnungszinssätze ergeben haben, vermindert.

In den ersten sechs Monaten 2007 wurden zur Verbesserung der Deckungsquote ca. 384 Mio € Einzahlungen in die bestehenden Planvermögen geleistet. Hiervon entfielen ca. 268 Mio € auf weitere Dotierungen des Contractual Trust Arrangements für inländische Konzerngesellschaften sowie 81 Mio € auf die Market Unit US-Midwest.

Der Finanzierungsstatus, der sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der Versorgungsansprüche und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, wird wie folgt auf den bilanzierten Betrag übergeleitet:

Bilanzierter Betrag			
in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche	15.889	17.306	17.849
Fair Value der ausgegliederten Vermögenswerte	-13.324	-13.342	-8.076
Finanzierungsstatus	2.565	3.964	9.773
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-4	-4	-5
Bilanzierter Betrag	2.561	3.960	9.768
davon ausgewiesen als			
betriebliche Forderungen	-97	-2	0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.658	3.962	9.768

Zinssatz			
in %	30. 6. 2007	31. 12. 2006	1. 1. 2006
Deutschland	5,25	4,50	4,00
Großbritannien	5,82	5,10	4,80
USA	6,36	5,95	5,50

Der Gesamtaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Gesamtaufwand der Versorgungszusagen				
in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2007	2006	2007	2006
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzugeworbenen Versorgungsansprüche (Employer service cost)	63	67	124	131
Kalkulatorischer Zinsaufwand (Interest cost)	202	191	408	382
Erwarteter Vermögensertrag (Expected return on plan assets)	-183	-134	-369	-249
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past service cost)	0	0	0	1
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen (Settlements and Curtailments)	1	0	3	0
Summe	83	124	166	265

50 Anhang

(14) Segmentinformationen

Die Berichtssegmente des E.ON-Konzerns sind an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet.

- Central Europe fokussiert sich auf das integrierte Stromgeschäft sowie das Downstream-Gasgeschäft in Zentraleuropa.
- Pan-European Gas ist für das europäische Upstream- und Midstream-Gasgeschäft verantwortlich. Daneben hält die Market Unit überwiegend Minderheitsbeteiligungen an Gesellschaften im Downstream-Gasgeschäft.
- UK umfasst das integrierte Energiegeschäft in Großbritannien.
- Nordic konzentriert sich auf das integrierte Energiegeschäft in Nordeuropa.

- US-Midwest ist hauptsächlich im regulierten Energiemarkt in Kentucky, USA, tätig.
- Das Corporate Center beinhaltet die direkt von der E.ON AG geführten Beteiligungen, die E.ON AG selbst und auf Konzernebene durchzuführende Konsolidierungen.

Nach IFRS sind veräußerte bzw. zum Verkauf bestimmte Segmente oder wesentliche Unternehmensteile unter den nicht fortgeführten Aktivitäten auszuweisen. In den ersten sechs Monaten 2007 betrifft dies die zum Verkauf bestimmte Gesellschaft WKE. In den ersten sechs Monaten 2006 waren neben WKE auch E.ON Finland und Degussa, die im Juni bzw. August 2006 veräußert wurden, unter den nicht fortgeführten Aktivitäten zu zeigen. Die entsprechenden Werte zum 30. Juni 2007 sind ebenso wie die für die Vorperioden berichteten um sämtliche Bestandteile der nicht fortgeführten Aktivitäten bereinigt (siehe Erläuterungen auf Seite 40).

Segmentinformationen nach Bereichen

1. Halbjahr in Mio €	Central Europe		Pan-European Gas		UK	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Außenumsatz	16.254	14.269	10.041	11.171	6.628	6.300
Innenumsatz	349	267	1.683	1.008	89	70
Umsatzerlöse	16.603	14.536	11.724	12.179	6.717	6.370
Adjusted EBITDA	3.280	3.218	1.901	1.962	1.004	732
Planmäßige Abschreibung	-721	-723	-250	-255	-263	-277
Impairments ¹⁾	-15	-	-20	-10	-	-
Adjusted EBIT	2.544	2.495	1.631	1.697	741	455
darin Equity-Ergebnis ¹⁾	133	112	307	320	11	2
Segmentergebnis gemäß IAS 14 ²⁾	3.641	2.347	1.807	1.422	870	96
Operativer Cashflow	1.787	1.087	2.119	847	655	-75
Investitionen	1.047	825	1.174	583	624	308
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	943	667	288	151	624	305
Beteiligungen	104	158	886	432	-	3
Bilanzsumme (30. 6. bzw. 31. 12.)	61.282	59.093	34.369	36.994	18.949	19.636
davon immaterielle Vermögens- werte (30. 6. bzw. 31. 12.)	1.926	1.965	858	867	683	793
davon Sachanlagen (30. 6. bzw. 31. 12.)	17.808	17.664	6.353	6.289	7.586	7.157

1) Die Adjusted EBIT-wirksamen Impairments weichen aufgrund von Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen sowie aufgrund von im neutralen Ergebnis erfassten Impairments von den nach IFRS ausgewiesenen Beträgen ab. Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen bzw. im Finanzergebnis erfasst. Die Abweichungen im 1. Halbjahr 2007 resultieren aus Impairments auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen. Grund für die Abweichungen im ersten Halbjahr 2006 waren insbesondere Impairments auf Sachanlagen bei Pan-European Gas sowie auf immaterielle Vermögenswerte bei UK, die im neutralen Ergebnis ausgewiesen wurden.

2) Die nach IAS 14 erforderliche Angabe eines Segmentergebnisses ist als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Finanzergebnis und Steuern definiert. Anders als das bei E.ON zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft verwandte Adjusted EBIT enthält das nach IAS 14 genannte Segmentergebnis keine Bereinigungen um außergewöhnliche Effekte.

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient bei E.ON das Adjusted EBIT, ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen das wirtschaftliche Zinsergebnis, Netto-Buchgewinne und das sonstige nicht operative Ergebnis.

Zur Ermittlung des wirtschaftlichen Zinsergebnisses wird das Zinsergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung nach wirtschaftlichen Kriterien abgegrenzt und um außergewöhnliche Effekte, das heißt um neutrale Zinsanteile, bereinigt. Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter zusammengefasst.

Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein. So sind zum Beispiel Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Sachanlagen in den Abschreibungen enthalten.

Eine detaillierte Überleitung vom Adjusted EBIT zum Konzernüberschuss wird auf Seite 8 im Zwischenlagebericht erläutert. Durch die vorgenommenen Anpassungen können die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS definierten Kennzahlen abweichen.

	Nordic		US-Midwest		Corporate Center		E.ON-Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	1.723	1.524	912	974	1	1	35.559	34.239
	51	38	-	-	-2.172	-1.383	-	-
	1.774	1.562	912	974	-2.171	-1.382	35.559	34.239
	646	614	254	279	-129	-166	6.956	6.639
	-170	-189	-78	-83	-7	-7	-1.489	-1.534
	-1	-	-	-6	-5	-	-41	-16
	475	425	176	190	-141	-173	5.426	5.089
	5	4	13	8	6	4	475	450
	471	361	202	186	-940	-197	6.051	4.215
	550	546	121	270	-473	86	4.759	2.761
	398	274	307	154	-866	-24	2.684	2.120
	393	223	307	154	-3	-6	2.552	1.494
	5	51	-	-	-863	-18	132	626
	13.652	13.565	8.473	8.387	-10.827	-10.100	125.898	127.575
	202	229	18	20	17	20	3.704	3.894
	7.234	7.184	4.143	4.000	184	190	43.308	42.484

52 Anhang

(15) IFRS-Überleitungsrechnungen und Zwischenabschluss des E.ON-Konzerns für das erste Halbjahr 2007

Erläuterungen zur Umstellung der Konzernrechnungslegung auf International Financial Reporting Standards

E.ON wird erstmals zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit IFRS aufstellen. Dieser Abschluss wird auch den Vergleichsabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 umfassen. Die E.ON IFRS-Konzerneröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2006 aufgestellt (Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1).

Gemäß IFRS 1 sind in dem ersten IFRS-Konzernabschluss die Ansatz- und Bewertungsmethoden anzuwenden, die auf den Standards und Interpretationen basieren, die am 31. Dezember 2007, dem Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS, verpflichtend zu beachten sind, soweit diese veröffentlicht und von der EU übernommen sind. Diese Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind rückwirkend auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS und für alle innerhalb des ersten IFRS-Konzernabschlusses dargestellten Perioden anzuwenden.

Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS zum 1. Januar 2006 im Vergleich zu den Buchwerten in der US-GAAP-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005 wurden im Rahmen der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 wurde unter Anwendung der IFRS erstellt, die zum Quartalsstichtag veröffentlicht waren und von der EU in europäisches Recht übernommen wurden.

Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass das IASB bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 weitere Verlautbarungen erlassen wird, die verpflichtend anzuwenden sind oder vom E.ON-Konzern freiwillig vorzeitig angewendet werden, können die für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 geltenden Standards von denen, die dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 zugrunde liegen, abweichen.

Entsprechend den Regeln des IFRS 1 hat E.ON die verpflichtenden Befreiungen sowie die nachfolgend erläuterten optionalen Befreiungen von der retrospektiven Anwendung der IFRS angewendet.

Erläuterung der bei E.ON in Anspruch genommenen Befreiungen nach IFRS 1

In der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 sind die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus der US-GAAP-Bilanz zum 31. Dezember 2005 grundsätzlich rückwirkend nach den Regelungen derjenigen IFRS anzusetzen und zu bewerten, die am 31. Dezember 2007 in Kraft sind. IFRS 1 enthält für einzelne Fälle jedoch optional Ausnahmen, nach denen vom Grundsatz der retrospektiven Anwendung der IFRS abgewichen werden kann. Im Folgenden werden die optionalen Befreiungen erläutert, von denen E.ON im Rahmen der Aufstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz Gebrauch gemacht hat.

Unternehmenszusammenschlüsse

E.ON hat von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, auf eine retrospektive Anwendung der Regelungen des IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattfanden, zu verzichten. Die Abbildung dieser Unternehmenszusammenschlüsse nach US-GAAP wurde beibehalten. Grundsätzlich sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz anzusetzen, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben bzw. übernommen wurden und die Ansatzvoraussetzungen nach IFRS erfüllen. Zudem werden nach US-GAAP nicht bilanzierte, aber nach IFRS anzusetzende Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Eröffnungsbilanz angesetzt. Hieraus resultierende Anpassungsbeträge werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet, soweit es sich nicht um immaterielle Vermögenswerte handelt. Diese führen zu einer Anpassung des nach US-GAAP ermittelten Goodwills. Es waren keine Anpassungen aufgrund des Ansatzes von immateriellen Vermögenswerten erforderlich, sodass der Buchwert des Goodwills nach US-GAAP in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen werden konnte.

Die Werthaltigkeit des Goodwills ist zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu prüfen. Bei E.ON ergab sich zum Zeitpunkt des Übergangs kein Wertminderungsbedarf.

Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen

E.ON hat von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, die unrealisierten kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen, die in Vorperioden aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Berichtswährung von E.ON entstanden sind und im Other Comprehensive Income erfasst wurden, zum Konzern-Eröffnungsbilanzstichtag zu realisieren und mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Bei einem späteren Abgang eines Unternehmens werden nur die nach Aufstellung der Eröffnungsbilanz entstandenen und erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen im Abgangsergebnis berücksichtigt.

Wesentliche Auswirkungen der Umstellung von US-GAAP auf IFRS

Die nachfolgenden Überleitungen und die zugehörigen Erläuterungen geben einen Überblick über die Auswirkungen der Umstellung auf IFRS. Die Anpassungen werden in den folgenden Überleitungen dargestellt:

- Eigenkapital zum 1. Januar 2006
- Eigenkapital zum 30. Juni 2006
- Eigenkapital zum 31. Dezember 2006
- Konzernüberschuss für die Zwischenberichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2006
- Konzernüberschuss für das zweite Quartal vom 1. April bis 30. Juni 2006
- Konzernüberschuss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Überleitung des Eigenkapitals

Überleitung des Eigenkapitals		31. 12. 2006	30. 6. 2006	1. 1. 2006
in Mio €				
Eigenkapital gemäß US-GAAP		47.845	44.389	44.484
Änderung des Ausweises von Minderheitsanteilen	a	4.917	4.919	4.734
Eigenkapital gemäß US-GAAP, einschließlich Minderheitsanteilen		52.762	49.308	49.218
Auswirkungen IAS 32	b	-2.780	-2.643	-3.249
Vorräte	c	348	336	134
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	d	-81	-122	-1.391
Sonstige Rückstellungen	e	-129	-55	-43
Derivate	f	226	-389	-566
Bewertung von weiterveräußerbaren Finanzinstrumenten	g	370	362	377
US-Regulierung	h	279	398	403
Ertragsteuern	i	223	63	800
Sonstiges	j	27	-545	286
Gesamte Anpassungen		-1.517	-2.595	-3.249
Eigenkapital gemäß IFRS		51.245	46.713	45.969

a) Änderungen des Ausweises von Minderheitsanteilen

Nach IFRS werden die Minderheitsanteile Dritter am Konzern innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach US-GAAP erfolgt der Ausweis der Minderheiten außerhalb des Eigenkapitals.

b) Auswirkungen IAS 32

Put-Optionen auf Minderheitsanteile

Finanzinstrumente, für die ein Rückzahlungsrecht seitens der Inhaber besteht, erfüllen nach IFRS nicht die Eigenkapitaldefinition. E.ON ist gegenüber einigen Minderheitsgesellschaften bedingte bzw. unbedingte Verpflichtungen zum Erwerb ausstehender Anteile an Tochterunternehmen eingegangen. Entsprechend ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des zukünftigen Ausübungspreises zu bilanzieren. Diese Umgliederung aus dem Eigenkapital hat unabhängig von der Ausübungswahrscheinlichkeit zu erfolgen und wird innerhalb der Minderheitsanteile gesondert ausgewiesen.

Nach US-GAAP werden diese potenziellen Verpflichtungen in der Regel wie ein Derivat zum Fair Value bilanziert.

54 Anhang

Minderheiten an deutschen Personengesellschaften

Nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Vorschriften steht den Anteilseignern einer deutschen Personengesellschaft ein gesetzliches, nicht ausschließbares Kündigungsrecht zu. Nach IAS 32 führt dieses Kündigungsrecht dazu, dass die im Konzern vorhandenen Minderheitsanteile als rückzahlbar angesehen werden. In der Folge ist, unabhängig von der Wahrscheinlichkeit einer Kündigung, eine Verbindlichkeit zum Barwert des voraussichtlichen Abfindungsbetrages aus dem Eigenkapital zu reklassifizieren. Die Reklassifizierung wird innerhalb der Minderheitsanteile gesondert ausgewiesen.

Nach US-GAAP werden diese Anteile unter den Minderheiten gezeigt.

Insgesamt verringert sich das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz aufgrund dieser Effekte um 3.249 Mio € (30. Juni 2006: -2.643 Mio €; 31. Dezember 2006: -2.780 Mio €).

c) Vorräte

Die Bewertung der Gasvorräte erfolgte unter US-GAAP grundsätzlich nach der LIFO-Methode. Nach IAS 2 „Vorräte“ (IAS 2) ist diese Bewertungsmethode unzulässig. Der Wechsel der Bewertung der Gasvorräte zu Durchschnittskosten erhöhte das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz um 134 Mio € (30. Juni 2006: 336 Mio €; 31. Dezember 2006: 348 Mio €).

d) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach US-GAAP als auch nach IFRS Rückstellungen zu bilden. Abweichungen zwischen den Wertansätzen nach IAS 19 und SFAS 87 „Employers' Accounting for Pensions“ (SFAS 87) ergaben sich in der Eröffnungsbilanz insbesondere aufgrund der Ausübung des Wahlrechts in IFRS zur sofortigen vollständigen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Eigenkapital. Im Zuge der Umstellung wurden die nach US-GAAP bilanzierten immateriellen Vermögenswerte aus der Pensionsbewertung, der unter den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten ausgewiesene positive Überhang des Planvermögens sowie die Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability) ausgebucht. Insgesamt ergab sich eine Eigenkapitalverminderung in der Eröffnungsbilanz in Höhe von 1.391 Mio € (30. Juni 2006: -122 Mio €; 31. Dezember 2006: -81 Mio €). Aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne im ersten Halbjahr 2006, die nach IFRS erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, ist die Differenz zum 30. Juni 2006 geringer ausgefallen. Ursächlich für die weitere Reduzierung der Differenz zum Ende des Geschäftsjahres 2006 ist die Erstanwendung des SFAS 158 „Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans – an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R)“ (SFAS 158), nach dem auch unter US-GAAP versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden müssen.

e) Sonstige Rückstellungen

Nach IFRS sind langfristige Rückstellungen grundsätzlich mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag gültigen Marktzinssatz abzuzinsen, sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist. Demgegenüber werden nach US-GAAP engere Anforderungen an die Diskontierungsfähigkeit von Rückstellungen gestellt, sodass nach IFRS mehr Rückstellungen mit dem im Vergleich zum Rückzahlungsbetrag niedrigeren Barwert erfasst sind.

Ein weiterer Unterschied besteht in der Folgebewertung von Rückstellungen für Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Sachanlagen sind sowohl nach US-GAAP als auch nach IFRS um zukünftige Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen zu erhöhen. Der Erhöhungsbetrag wird über die Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswertes abgeschrieben. Im Rahmen der Folgebewertung der korrespondierenden Rückstellung führt nach IFRS jede Neubewertung der Rückstellung zu einer erfolgsneutralen Auf- oder Abstockung der gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes, während nach US-GAAP nur die aktivierten Stilllegungs- und Rückbaukosten auf- oder abgestockt werden. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus einer solchen Neubewertung erst, wenn infolge einer Verringerung der Rückstellung der Buchwert des korrespondierenden Aktivpostens auf null sinkt; in diesem Fall wird jede weiter gehende Verringerung der Rückstellung erfolgswirksam erfasst. Die unterschiedliche Definition des korrespondierenden Aktivpostens (IFRS: gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten, US-GAAP: nur aktivierte Stilllegungs- und Rückbaukosten) bewirkt, dass erfolgswirksame Neubewertungen nach IFRS seltener vorkommen als nach US-GAAP.

Darüber hinaus ergab sich eine Verringerung des Eigenkapitals aufgrund der unterschiedlichen Behandlung von Aufstockungsbeträgen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen.

Insgesamt verringerte sich das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz aufgrund der Bilanzierungsunterschiede bei den sonstigen Rückstellungen um 43 Mio € (30. Juni 2006: -55 Mio €; 31. Dezember 2006: -129 Mio €).

f) Derivate

Weitere Unterschiede bestehen in Bezug auf die Derivatdefinition. Nach US-GAAP bestehen industriespezifische Ausnahmeregelungen für kraftwerksbezogene Lieferverträge, die in den IFRS nicht vorhanden sind. Dies führt dazu, dass nach IFRS die Derivatdefinition weiter gefasst ist.

Bei eingebetteten Derivaten in bestimmten Bezugs- und Absatzverträgen besteht nach IFRS die Möglichkeit, nur das eingebettete Derivat zu bewerten und den nicht derivativen Teil als schwebendes Geschäft, im Einklang mit den Regelungen für Geschäfte des Eigenbedarfs, zu bilanzieren. Nach US-GAAP führt das Vorhandensein eines eingebetteten Derivats in diesen Verträgen zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bilanzierung des Gesamtvertrags. Weitere Effekte ergeben sich aus Unterschieden in der Derivatdefinition in Bezug auf die zukünftige Erfüllung bzw. Marktliquidität.

Insgesamt führten die Effekte zu einer Eigenkapitalverminderung in der Eröffnungsbilanz um 566 Mio € (30. Juni 2006: -389 Mio €; 31. Dezember 2006: Erhöhung um 226 Mio €).

g) Bewertung von weiterveräußerbaren Finanzinstrumenten

Unter US-GAAP sind nicht marktgängige Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten zu bilanzieren. Nach IFRS sind sämtliche Eigenkapitalinstrumente zum Fair Value zu bilanzieren, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Dies gilt selbst dann, wenn kein Börsenwert und kein sonstiger öffentlicher Marktpreis existiert. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus weiterveräußerbaren Finanzinstrumenten, mit Ausnahme von erfolgswirksamen Abschreibungen aufgrund substantieller Wertminderungen, werden im Eigenkapital erfasst und bei Realisierung reklassifiziert. Die Marktbewertung von weiterveräußerbaren Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in der Eröffnungsbilanz um 377 Mio € (30. Juni 2006: 362 Mio €; 31. Dezember 2006: 370 Mio €).

h) US-Regulierung

Die Rechnungslegung der Versorgungsunternehmen Louisville Gas and Electric Company, Louisville, Kentucky, USA, und Kentucky Utilities Company, Lexington, Kentucky, USA, der Market Unit US-Midwest unterliegt den US-Regulierungsvorschriften und erfolgt gemäß US-GAAP nach den Bestimmungen des SFAS 71 „Accounting for the Effects of Certain Types of Regulation“ (SFAS 71). Danach sind bestimmte Kosten, die üblicherweise erfolgswirksam als Aufwendungen auszuweisen sind, zu aktivieren (Vermögenswerte unter US-Regulierung), da davon ausgegangen wird, dass diese Kosten zukünftig in Form von Tarifanpassungen an die Endkunden

weitergegeben werden können. Entsprechend werden bestimmte Gutschriften nicht als Erträge erfasst, sondern als Rückstellungen passiviert (Schulden unter US-Regulierung). Die tatsächliche oder erwartete Weitergabe von Kosten und Gutschriften an Endverbraucher basiert dabei auf spezifischen Tarifentscheidungen oder Erfahrungswerten im Einzelfall. Die nach US-GAAP gebildeten Vermögenswerte und Schulden unter US-Regulierung erfüllen nach IFRS nicht die Ansatzkriterien von Vermögenswerten und Schulden. Infolgedessen wurden sie in der Eröffnungsbilanz mit den Gewinnrücklagen verrechnet und erhöhten das Eigenkapital um 403 Mio € (30. Juni 2006: 398 Mio €; 31. Dezember 2006: 279 Mio €).

i) Ertragsteuern

Die oben erwähnten Anpassungen führen im Vergleich zu US-GAAP zu veränderten temporären Differenzen zwischen IFRS-Buchwerten und steuerlichen Werten und damit auch zu Veränderungen bei den latenten Steuern.

Darüber hinaus sind nach IAS 12 latente Steuern in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen (sog. Outside Basis Differences) in dem Umfang nicht anzusetzen, in dem der Anteilseigner in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Beide Effekte wirken sich maßgeblich auf den effektiven Steuersatz aus, der zur Berechnung der Steuern im Quartal verwendet wird. Die Anwendung der unterschiedlichen effektiven Steuersätze führt damit zum 30. Juni 2006 zu den wesentlichen Differenzen zwischen US-GAAP und IFRS.

Insgesamt ergibt sich aus den genannten Sachverhalten in der Eröffnungsbilanz eine Erhöhung des Eigenkapitals um 800 Mio € (30. Juni 2006: 63 Mio €; 31. Dezember 2006: 223 Mio €).

56 Anhang

j) Sonstiges

Leasing

IFRIC 4 regelt analog EITF 01-8 „Determining Whether an Arrangement Contains a Lease“ (EITF 01-8) die Bilanzierung von eingebetteten Leasingverhältnissen. IFRIC 4 verlangt eine retrospektive Anwendung. Die entsprechenden Regelungen des EITF 01-8 nach US-GAAP waren hingegen ausschließlich prospektiv ab dem Stichtag 28. Mai 2003 anzuwenden. Der positive Effekt hieraus auf das Eigenkapital beläuft sich in der Eröffnungsbilanz auf 90 Mio € (30. Juni 2006: 90 Mio €; 31. Dezember 2006: 125 Mio €).

Änderung Konsolidierungskreis

Nach IFRS ist eine Gasspeichergesellschaft bei der Market Unit Pan-European Gas zusätzlich zu konsolidieren. Die Konsolidierungspflicht ergibt sich aus SIC Interpretation 12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ (SIC-12), da E.ON die Mehrheit der Nutzen und Lasten zusteht. Das nach US-GAAP gemäß „Financial Accounting Standards Board (FASB) Interpretation (FIN) 46 (revised December 2003) „Consolidation of Variable Interest Entities - an Interpretation of ARB No. 51“ (FIN 46R) erforderliche Kriterium der asymmetrischen Chancen- und Risikoverteilung ist nicht erfüllt. Daneben bestehen wesentliche Rechte für Minderheitsgesellschafter, sodass keine Kontrolle nach allgemeinen Grundsätzen nach US-GAAP gegeben ist. Die Konsolidierung der Gasspeichergesellschaft führt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in der Eröffnungsbilanz um 81 Mio € (30. Juni 2006: 75 Mio €; 31. Dezember 2006: 70 Mio €).

Impairment

Im Rahmen der Wertminderungsprüfung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird nach US-GAAP in einem ersten Schritt überprüft, ob der Buchwert des betrachteten Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten nicht realisierbar sein könnte. Der Buchwert ist dann nicht realisierbar, wenn dieser die aus der Nutzung des betrachteten Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten geschätzten künftigen undiskontierten Cashflows überschreitet. In diesem Fall wird dann in einem zweiten Schritt ein Impairment in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem bisherigen Buchwert und dem niedrigeren Fair Value vorgenommen. Nach IFRS existiert kein

zweistufiges Verfahren. Der Buchwert des betrachteten Vermögenswertes wird mit dessen erzielbarem Betrag, der dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem Fair Value abzüglich Verkaufskosten entspricht, verglichen. Überschreitet der Buchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird ein Impairment in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Im vierten Quartal 2006 wurden nach IFRS Impairments in Höhe von 186 Mio € auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Market Unit UK vorgenommen. Nach US-GAAP war kein Impairment erforderlich, da die undiskontierten Cashflows die Buchwerte der Vermögenswerte überschritten. Entsprechend ist das Eigenkapital zum 31. Dezember 2006 nach IFRS um 186 Mio € reduziert.

Degussa

Aus der IFRS-Umstellung für den E.ON-Anteil an Degussa in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 sowie den damit verbundenen Effekten aus der Anwendung der Equity-Methode und der Abbildung der Veräußerung nach IFRS im Vorjahr resultieren die folgenden Eigenkapitalunterschiede: 1. Januar 2006: -31 Mio €; 30. Juni 2006: -866 Mio €; 31. Dezember 2006: -142 Mio €. Die deutliche Veränderung der Eigenkapitaldifferenz bis zur endgültigen Veräußerung von Degussa im Juli 2006 ist auf die Auswirkung der Marktbewertung des im ersten Quartal 2006 vereinbarten Terminverkaufs zurückzuführen. Im Unterschied zu IFRS erfüllt dieser Terminverkauf nicht die Definition eines Derivats nach US-GAAP und war daher nicht zum Fair Value zu bilanzieren.

Überleitung des Konzernüberschusses

Überleitung des Konzernüberschusses			2. Quartal	1. Halbjahr
in Mio €		2006	2006	2006
Konzernüberschuss gemäß US-GAAP		5.057	1.109	2.827
Änderung des Ausweises von Minderheitsanteilen	a	526	93	305
Konzernüberschuss gemäß US-GAAP, einschließlich Minderheitsanteilen		5.583	1.202	3.132
Auswirkungen IAS 32	b	-121	-14	-39
Vorräte	c	214	4	201
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	d	118	26	60
Sonstige Rückstellungen	e	-78	-4	-12
Derivate	f	791	178	173
Bewertung von weiterveräußerbaren Finanzinstrumenten	g	-55	-21	-33
US-Regulierung	h	9	5	24
Ertragsteuern	i	-363	-216	-288
Sonstiges	j	-16	32	228
Gesamte Anpassungen		499	-10	314
Konzernüberschuss gemäß IFRS		6.082	1.192	3.446

a) Änderungen des Ausweises von Minderheitsanteilen

Im Einklang mit dem Ausweisunterschied in der Bilanz werden nach IFRS die Minderheitsanteile am Gewinn als Teil der Gewinnverwendung im Eigenkapital dargestellt. Nach US-GAAP erfolgt eine Berücksichtigung der Minderheitsanteile am Ergebnis im Rahmen der Ermittlung des Konzernüberschusses.

b) Auswirkungen IAS 32

Put-Optionen auf Minderheiten

Finanzinstrumente, für die ein Rückzahlungsrecht besteht, erfüllen nach IFRS nicht die Eigenkapitaldefinition. E.ON ist gegenüber einigen Minderheitsgesellschaftern bedingte bzw. unbedingte Rückkaufverpflichtungen für ausstehende Anteile eingegangen. Entsprechend ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des zukünftigen Ausübungspreises, unabhängig von der Ausübungswahrscheinlichkeit, zu bilanzieren. Die Aufzinsung dieser Verbindlichkeit wird im Zinsergebnis gezeigt. Die Minderheitsanteile am Ergebnis bleiben Teil der Gewinnverwendung, die im Eigenkapital dargestellt wird.

Nach US-GAAP werden diese potenziellen Verpflichtungen in der Regel wie ein Derivat zum Fair Value bilanziert. Die Minderheitsanteile bleiben Teil der US-GAAP-Konzernüberschussermittlung.

Minderheiten an deutschen Personengesellschaften

Nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Vorschriften steht den Anteilseignern einer deutschen Personengesellschaft ein gesetzliches, nicht ausschließbares Kündigungsrecht zu. Nach IAS 32 führt dieses Kündigungsrecht dazu, dass die im Konzern vorhandenen Minderheitsanteile als Verbindlichkeit zu bilanzieren sind. Die den Minderheiten zustehenden Anteile am Ergebnis sowie die Aufzinsung der Verbindlichkeiten werden als Zinsaufwand erfasst. Die übrigen Wertänderungen der Verbindlichkeiten sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Nach US-GAAP werden diese Anteile unter den Minderheiten gezeigt. Die diesen Gesellschaftern zustehenden Anteile am Ergebnis werden weiterhin als Minderheitsanteile am Ergebnis ausgewiesen und sind Bestandteil der Ermittlung des Konzernüberschusses.

Diese Effekte führten zu einer Verringerung des Konzernüberschusses im Geschäftsjahr 2006 von 121 Mio € (zweites Quartal 2006: -14 Mio €; erstes Halbjahr 2006: -39 Mio €).

58 Anhang

c) Vorräte

Der Wechsel der Bewertung der Gasvorräte zu Durchschnittskosten nach IFRS anstatt nach der im Allgemeinen unter US-GAAP angewandten LIFO-Methode führte zu einem höheren Konzernüberschuss im Geschäftsjahr 2006 von 214 Mio € (zweites Quartal 2006: 4 Mio €, erstes Halbjahr 2006: 201 Mio €).

d) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

E.ON hat von dem Wahlrecht des IAS 19 Gebrauch gemacht, alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen. In Abweichung zur Vorgehensweise nach US-GAAP wird auch in Folgeperioden keine erfolgswirksame Amortisation dieser Gewinne und Verluste vorgenommen.

Infolgedessen erhöhte sich der Konzernüberschuss im Geschäftsjahr 2006 gegenüber US-GAAP um 118 Mio € (zweites Quartal 2006: 26 Mio €, erstes Halbjahr 2006: 60 Mio €).

e) Sonstige Rückstellungen

Aus den im Rahmen der Überleitung des Eigenkapitals beschriebenen Unterschieden in der Bilanzierung von sonstigen Rückstellungen resultierte im Geschäftsjahr 2006 eine Belastung des Konzernüberschusses in Höhe von 78 Mio € (zweites Quartal 2006: -4 Mio €, erstes Halbjahr 2006: -12 Mio €). Die höhere Belastung zum Geschäftsjahresende ist im Wesentlichen durch Altersteilzeitvereinbarungen bei der Market Unit Central Europe bedingt.

f) Derivate

Nach US-GAAP bestehen industriespezifische Ausnahmeregelungen für kraftwerksbezogene Lieferverträge, die in den IFRS nicht vorhanden sind. Dieses führt dazu, dass nach IFRS die Derivatdefinition weiter gefasst ist.

Bei eingebetteten Derivaten in bestimmten Bezugs- und Absatzverträgen besteht nach IFRS die Möglichkeit, nur das eingebettete Derivat zu bewerten und den nicht derivativen Teil als schwebendes Geschäft zu bilanzieren. Nach US-GAAP führt das Vorhandensein eines eingebetteten Derivats in diesen Verträgen zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bilanzierung des Gesamtvertrags. Weitere Effekte ergeben sich aus Unterschieden in der Derivatdefinition in Bezug auf die zukünftige Erfüllung bzw. Marktliquidität.

Insgesamt erhöhte sich der Konzernüberschuss aufgrund dieser Sachverhalte im Geschäftsjahr 2006 um 791 Mio € (zweites Quartal 2006: 178 Mio €, erstes Halbjahr 2006: 173 Mio €).

g) Bewertung von weiterveräußerbaren Finanzinstrumenten

Nach IFRS sind die Währungsumrechnungseffekte von monetären Finanzinstrumenten, die als weiterveräußerbar angesehen werden, erfolgswirksam zu erfassen, soweit sie auf die Anschaffungskosten entfallen. Nach US-GAAP sind diese Effekte zusammen mit den anderen Fair-Value-Veränderungen im Other Comprehensive Income zu bilanzieren. Im Geschäftsjahr 2006 führte dies zu einer Verminderung des Konzernüberschusses von 55 Mio € (zweites Quartal 2006: -21 Mio €, erstes Halbjahr 2006: -33 Mio €).

h) US-Regulierung

Die nach US-GAAP gebildeten Vermögenswerte und Schulden unter US-Regulierung erfüllen nach IFRS nicht die Ansatzkriterien von Vermögenswerten und Schulden. Die sofortige erfolgswirksame Erfassung der Erträge und Aufwendungen führte in 2006 zu einer Erhöhung des Konzernüberschusses um 9 Mio € (zweites Quartal 2006: 5 Mio €, erstes Halbjahr 2006: 24 Mio €).

i) Ertragsteuern

Im Geschäftsjahr 2006 führen die oben erwähnten Ergebnisabweichungen, insbesondere im Bereich der Pensionen, zu Veränderungen bei den latenten Steuern, die den Konzernüberschuss mindern.

Weiterhin sind nach IAS 12 latente Steuern in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen (sog. Outside Basis Differences) in dem Umfang nicht anzusetzen, in dem der Anteilseigner in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Im Vergleich zu US-GAAP ergibt sich zum 31. Dezember 2006 hieraus eine Erhöhung des Konzernüberschusses nach IFRS.

Beide Effekte wirken sich maßgeblich auf den effektiven Steuersatz aus, der zur Berechnung der Steuern im Quartal verwendet wird. Die Anwendung der unterschiedlichen effektiven Steuersätze führt damit im ersten Quartal 2006 zu den wesentlichen Differenzen zwischen US-GAAP und IFRS.

Insgesamt führen die Veränderungen der Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2006 damit zu einer Verringerung des Konzernüberschusses um 363 Mio € (zweites Quartal 2006: -216 Mio €; erstes Halbjahr 2006: -288 Mio €).

j) Sonstiges

Aus der IFRS-Umstellung für den E.ON-Anteil an Degussa ergibt sich im Hinblick auf die Equity-Fortschreibung sowie den 2006 realisierten Abgangsgewinn eine weitere Differenz. Die Umstellung führt im ersten Halbjahr sowie im Gesamtjahr 2006 zu einem positiven Ergebnisunterschied von 205 Mio €. Gegenläufig wirkte sich das nach IFRS im vierten Quartal 2006 in der Market Unit UK vorgenommene Impairment in Höhe von 186 Mio € auf den Konzernüberschuss für das Gesamtjahr 2006 aus.

Unterschiede in der Kapitalflussrechnung

Aufgrund der IFRS-Umstellung ergaben sich im ersten Halbjahr 2006 Veränderungen des operativen Cashflows nach IFRS von -12 Mio €, des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 17 Mio € sowie des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von -4 Mio € (2006: jeweils von -33 Mio €, 44 Mio € und -10 Mio €) gegenüber US-GAAP. Die geringfügigen Anpassungen resultieren aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRIC 4.

(16) Ereignisse nach dem Stichtag

Im Rahmen des am 27. Juni 2007 gestarteten Aktienrückkaufprogramms hat E.ON bislang 8.922.473 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis in Höhe von 119,41 € je Aktie über die Börse erworben, von denen 246.865 Aktien im vorliegenden Zwischenabschluss berücksichtigt sind. Damit wurden durch das Programm bislang 1,29 Prozent des Grundkapitals zu einem Kaufpreis von 1.065 Mio € zurückerworben. Insgesamt sollen bis Ende 2008 eigene Aktien in der Größenordnung von insgesamt 7 Mrd € zurückgekauft werden, die Hälfte davon noch in 2007. Ziele des Aktienrückkaufs sind die Optimierung der Kapitalstruktur des Konzerns sowie die Erhöhung der Attraktivität der E.ON-Aktie.

E.ON hat Ende Juli 2007 einen Kaufvertrag zum Erwerb von 28 Prozent an den zwei bedeutenden norwegischen Erdgasfeldern Skarv und Idun von Shell für einen Kaufpreis von 893 Mio US-\$ (rund 650 Mio €) abgeschlossen. Zusätzlich wird E.ON anteilig rund 1,4 Mrd US-\$ für die Entwicklung der Felder investieren. Die Aufnahme der Produktion ist für 2011 geplant. E.ON wird aus diesen Feldern über mindestens 10 Jahre jährlich im Schnitt rund 1,4 Mrd m³ Erdgas beziehen. Die Transaktion bedarf noch der Freigabe der zuständigen norwegischen Behörden und wird voraussichtlich Ende 2007 vollzogen sein.

E.ON übernahm Anfang August 2007 für 722 Mio € den Windparkbetreiber Energi E2 Renovables Ibéricas (E2-I) vom dänischen Stromkonzern Dong Energy. Durch die Übernahme baut E.ON sein Windenergiegeschäft massiv aus. Im Kaufpreis enthalten sind 256 Mio € für die Übernahmen von bestehenden Nettoverbindlichkeiten. E2-I erzeugt in Spanien und Portugal Strom aus erneuerbaren Energien mit einer Gesamtkapazität von derzeit rund 260 Megawatt. Der Großteil hiervon entfällt auf moderne Windparks, der Rest auf kleinere Wasserkraft- und Biomasseanlagen. Bereits in der Planung sind weitere Windkraftanlagen mit rund 560 Megawatt an besonders windgünstigen Standorten auf der iberischen Halbinsel, die innerhalb der nächsten vier Jahre realisiert werden sollen.

E.ON, ThyssenKrupp und RWE haben am 7. August 2007 mit der RAG-Stiftung vereinbart, die von ihnen gehaltenen Aktien der RAG Aktiengesellschaft an die RAG-Stiftung zu veräußern. Die drei Gesellschafter halten insgesamt 90 Prozent des Aktienkapitals. Die Übertragung der Aktienpakete soll voraussichtlich zum 30. November 2007 zu einem Kaufpreis von jeweils 1 € vollzogen werden.

(17) Prüferische Durchsicht des Konzernabschlussprüfers

Die Quartalsabschlüsse zum 30. Juni 2007 und 2006 wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Ebenso wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

60 Weitere Informationen zu den IFRS-Überleitungen

Zusätzlich zu den Erläuterungen in Textziffer 15 zu den Überleitungen des Eigenkapitals und des Konzernüberschusses werden im Folgenden die Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf andere wichtige Kennzahlen beschrieben.

Überleitung des Adjusted EBIT

Die Überleitung des Adjusted EBIT von US-GAAP auf IFRS für das zweite Quartal 2006, das erste Halbjahr sowie für das Gesamtjahr 2006 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Überleitung des Adjusted EBIT									
2. Quartal 2006 in Mio €	Central Europe	Pan- European Gas	UK	Nordic	US- Midwest	Corporate Center	Kern- geschäft Energie	Weitere Aktivi- täten ¹⁾	E.ON- Konzern
Adjusted EBIT gemäß US-GAAP²⁾	1.041	725	413	128	73	-78	2.302	-	2.302
Vorräte	-	4	-	-	-	-	4	-	4
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	2	2	-	-	2	29	-	29
Sonstige Rückstellungen	17	-4	-	-1	-	1	13	-	13
Derivate	-	-	-5	-	-	-	-5	-	-5
US-Regulierung	-	-	-	-	5	-	5	-	5
Sonstige	-4	12	2	-1	-	2	11	-	11
Gesamte Anpassungen	36	14	-1	-2	5	5	57	-	57
Adjusted EBIT gemäß IFRS	1.077	739	412	126	78	-73	2.359	-	2.359

1) Unter den weiteren Aktivitäten wurde nach US-GAAP die Equity-Beteiligung an Degussa in Höhe von 42,9 Prozent bis zu deren Abgang im Juli 2006 ausgewiesen.
2) Non-GAAP financial measure; Überleitung siehe Zwischenbericht II/2006, S. 9.

Überleitung des Adjusted EBIT									
1. Halbjahr 2006 in Mio €	Central Europe	Pan- European Gas	UK	Nordic	US- Midwest	Corporate Center	Kern- geschäft Energie	Weitere Aktivi- täten ¹⁾	E.ON- Konzern
Adjusted EBIT gemäß US-GAAP²⁾	2.454	1.458	451	428	165	-173	4.783	53	4.836
Vorräte	-	201	-	-	-	-	201	-	201
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52	4	4	-	1	4	65	-	65
Sonstige Rückstellungen	6	12	-	-3	-	-1	14	-	14
Derivate	-	-	-1	-	-	-	-1	-	-1
US-Regulierung	-	-	-	-	24	-	24	-	24
Sonstige	-17	22	1	-	-	-3	3	-53	-50
Gesamte Anpassungen	41	239	4	-3	25	-	306	-53	253
Adjusted EBIT gemäß IFRS	2.495	1.697	455	425	190	-173	5.089	-	5.089

1) Unter den weiteren Aktivitäten wurde nach US-GAAP die Equity-Beteiligung an Degussa in Höhe von 42,9 Prozent bis zu deren Abgang im Juli 2006 ausgewiesen.
2) Non-GAAP financial measure; Überleitung siehe Zwischenbericht II/2006, S. 9.

Überleitung des Adjusted EBIT									
2006 in Mio €	Central Europe	Pan- European Gas	UK	Nordic	US- Midwest	Corporate Center	Kern- geschäft Energie	Weitere Aktivi- täten ¹⁾	E.ON- Konzern
Adjusted EBIT gemäß US-GAAP²⁾	4.168	2.106	1.229	619	391	-416	8.097	53	8.150
Vorräte	1	213	-	-	-	-	214	-	214
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	102	9	6	-	3	8	128	-	128
Sonstige Rückstellungen	33	-7	-	-107	-	-3	-84	-	-84
Derivate	-	-	8	-	-	-	8	-	8
US-Regulierung	-	-	-	-	32	-	32	-	32
Sonstige	-69	26	-4	-	-	8	-39	-53	-92
Gesamte Anpassungen	67	241	10	-107	35	13	259	-53	206
Adjusted EBIT gemäß IFRS	4.235	2.347	1.239	512	426	-403	8.356	-	8.356

1) Unter den weiteren Aktivitäten wurde nach US-GAAP die Equity-Beteiligung an Degussa in Höhe von 42,9 Prozent bis zu deren Abgang im Juli 2006 ausgewiesen.
2) Non-GAAP financial measure, Überleitung siehe Geschäftsbericht 2006, S. 36.

Die Erhöhung des Adjusted EBIT nach IFRS ist im Wesentlichen auf den Wechsel der Bewertung der Gasvorräte zu Durchschnittskosten gemäß IFRS anstatt nach der LIFO-Methode gemäß US-GAAP zurückzuführen. Weitere positive Effekte ergeben sich insbesondere aus der Verringerung des Aufwands für Pensionen gegenüber US-GAAP, was im Wesentlichen auf die wegfallende ergebniswirksame Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste zurückzuführen ist. Darüber hinaus führte in der Market Unit US-Midwest die sofortige erfolgswirksame Erfassung von nach US-GAAP gebildeten Vermögenswerten und Schulden unter US-Regulierung zu einer Erhöhung des Adjusted EBIT.

Gegenläufig wirkte sich die Bilanzierung von sonstigen Rückstellungen auf das Adjusted EBIT des Gesamtjahres 2006 aus. Nach US-GAAP ist die in den weiteren Aktivitäten ausgewiesene Ergebnisfortschreibung der Degussa-Beteiligung Bestandteil des Adjusted EBIT, während sie nach IFRS im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden muss.

Für die ausführliche Erläuterung der Effekte verweisen wir auf die Beschreibung der Überleitung des Eigenkapitals bzw. des Konzernüberschusses in Textziffer 15.

Überleitung des bereinigten Konzernüberschusses

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des bereinigten Konzernüberschusses von US-GAAP auf IFRS für das zweite Quartal, das erste Halbjahr sowie für das Gesamtjahr 2006:

Überleitung des bereinigten Konzernüberschusses			
in Mio €	2006	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Bereinigter Konzernüber- schuss gemäß US-GAAP¹⁾	4.386	1.490	2.847
Differenzen EBIT	206	57	253
Wirtschaftliches Zinsergebnis	133	-11	-14
Ertragsteuern	-73	-187	-263
Fremdanteile	30	3	10
Gesamte Anpassungen	296	-138	-14
Bereinigter Konzernüber- schuss gemäß IFRS	4.682	1.352	2.833

1) Non-GAAP financial measure, Überleitung siehe Geschäftsbericht 2006, S. 37.

Die Definition und Überleitung des Konzernüberschusses zum bereinigten Konzernüberschuss nach IFRS ist auf Seite 9 dargestellt.

Zusätzlich zu den Differenzen des Adjusted EBIT ist die Erhöhung des bereinigten Konzernüberschusses im Vergleich zu US-GAAP zum Jahresende 2006 im Wesentlichen auf die Unterschiede im wirtschaftlichen Zinsergebnis zurückzuführen. Die Unterschiede im wirtschaftlichen Zinsergebnis ergeben sich insbesondere aus den Bilanzierungsunterschieden bei den sonstigen Rückstellungen, die in Textziffer 15 beschrieben werden.

Finanzkalender

13. November 2007	Zwischenbericht Januar – September 2007
6. März 2008	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2007
30. April 2008	Hauptversammlung 2008
2. Mai 2008	Dividendenzahlung
14. Mai 2008	Zwischenbericht Januar – März 2008
13. August 2008	Zwischenbericht Januar – Juni 2008
12. November 2008	Zwischenbericht Januar – September 2008

Wir senden Ihnen gerne
weitere Informationen:

E.ON AG
Unternehmenskommunikation
E.ON-Platz 1
40479 Düsseldorf

T 02 11-45 79-4 53
F 02 11-45 79-5 66
info@eon.com
www.eon.com

Dieser Zwischenbericht enthält bestimmte zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Ungewissheiten unterliegen. Für Informationen über wirtschaftliche, währungsbezogene, regulatorische, technische, wettbewerbsbezogene und einige andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wird, verweisen wir auf die von E.ON bei der Securities and Exchange Commission in Washington D.C. eingereichten regelmäßig aktualisierten Unterlagen, insbesondere auf die Aussagen in den Abschnitten „Item 3 - Key Information - Risk Factors“, „Item 5 - Operating and Financial Review and Prospects“ und „Item 11 - Quantitative and Qualitative Disclosures about Market Risk“ des Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2006 von E.ON.

